Abonnements-Preis: Mittag- und Abend-Ausgabe im Stadtbezirke M. 3.50, bei der Post M. 4. Sonntags-Ausgabe im Stadtbezirke 35 Pf., bei der Post M. 1. Illustrirte Beilage „Sterne u. Blumen“ 8 Pf. Die jeden Monat erscheinende literarische Beilage „Büchermarkt“ gratis.
Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld.

Niederrheinische Volkszeitung.

Insertions-Preis: Die Petitzeile im Abonnementskreis 15 Pf. bei einmaliger Gratis-Aufnahme in den „Krefelder Stadt-Anzeiger“, außerhalb des Abonnementskreises 20 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt. Beilage-Gebühren per 1000 M. 8. Reklame-Zeile 50 Pf. Offerten-Provision 25 Pf. Bei Franko-Anfragen 10 Pf. für Antwort.
Geschäftsstelle: Friedrichstraße 41. Telephon-Anschluß 138.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Lerch für den redaktionellen Theil. 52. Jahrgang. Druck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.

Nr. 216. Krefeld, Samstag, den 21. April (Anselm) 1900.

Abend-Ausgabe.

* Gegen die krampfhafteste Flotten-Agitation

haben sich nicht bloß freikonservative, sondern auch strammkonservative Stimmen erhoben. Auch das Blatt des „Bundes der Landwirthe“ erhebt entschieden Einspruch. Man wird von Seiten der Flottenvereinler vielleicht das Gewicht der letztern Stimme herabzusetzen suchen durch den Hinweis auf die diplomatische Zurückhaltung in der Flottenfrage, welche die ausgesprochenen Interessenpolitiker bisher bewahrt haben. Aber immerhin bleiben diese wie die anderen kritischen Aeußerungen über die jetzt übliche Flottenagitation doch als Stimmungszeichen sehr beachtenswerth.

Das sachlich nicht gerechtfertigte und vielfach recht maßlose und unbesonnene Treiben der berufsmäßigen Flottenagitatoren führt zu Mißtrauen und Verstimmung in solchen Kreisen, auf welche die Regierung doch rechnen muß. Wenn eine Auflösung des Reichstags schon erfolgt wäre oder unmittelbar vor der Thüre stände, so würde man das heftige Schwingen der agitatorischen Peitsche ja verstehen; im Konflikt geht's ähnlich, wie im Kriege. Aber wir haben doch noch keinen Konflikt und die Dinge liegen thatsächlich so, daß bei etwas gutem Willen der Konflikt sich wohl vermeiden läßt. Also warum jetzt schon den Acheron aufrühren?

Das Volk in seiner großen Mehrzahl hat das richtige Gefühl, daß die Flottenfrage nicht ein so einfaches und durchsichtiges Ding ist, um in Volksversammlungen mit praktischem Nutzen erörtert oder gar „gelöst“ werden zu können. Bewegliche oder unbewegliche Schattenbilder können die technischen, hochpolitischen und steuerpolitischen Probleme, die hier ins Spiel kommen, nicht klären und lösen. Zu dieser schweren Geistes- und Gewissensarbeit sind die Abgeordneten da, und sie thun ja auch nach besten Kräften ihre Schuldigkeit. Das Vertrauen auf die gewählten Vertreter herrscht namentlich in der Zentrumspartei so stark vor, daß die Machenschaften der Flotten-Commis-Voyageurs uns nicht gefährlich erscheinen. Doch unangenehm ist es immer, wenn man Leute, die sich des Patronats der Regierung rühmen und durch Antelegraphiren sich einen riesigen Nimbus zu geben suchen, ganz unberufener Weise sich in das regelmäßige Parteileben einmischen und ganz unnöthiger und unfruchtbarer Weise Verwirrung säen sieht. Wir begreifen vollständig, daß den konservativen Elementen diese Eindringlinge erst recht unliebsam sind. Um so mehr, als diese Flottenagitatoren die Interessen des Ausfuhr- und Einfuhr-Handels in den Vordergrund zu rücken pflegen, als ob die vergrößerte Flotte keine andere Aufgabe hätte, als jedem Handelsschiff ein riesiges Kriegsschiff als schützendes Geleite zur Seite zu geben. Nicht bloß in agrarischen Kreisen, sondern weit darüber hinaus, wird dieser einseitige Handelsgesichtspunkt nicht als ausschlaggebend gehalten, sondern die politische Bedeutung der Flotte, insbesondere zur Vertheidigung des Vaterlandes im Kriegsfalle als Hauptsache angesehen.

Wenn die Regierung klug ist, so dämpft sie den wilden Eifer der Flottenagitatoren. Wenigstens sollte sie diese Meute so lange zurückpfeifen, bis der Konflikt etwa wider Erwarten ausgebrochen wäre. Nachher könnten die unvorsichtigen Agitatoren vielleicht uns nützlich sein.

* Seeinteressen von Rheinland und Westfalen.

Die amtliche „Berl. Korr.“ läßt auf den in Nr. 209 der „Niederrh. Volksztg.“ abgedruckten ersten Artikel unter obiger Spitzmarke nachstehenden zweiten Artikel folgen, welcher dankenswerthes statistisches Material enthält, das aber, wie man sieht, verwerthet wird, um für die Flottenvorlage Stimmung zu machen. Wir dürfen demgegenüber nur zum hundertundersten Male betonen, daß für die gegenwärtige Flottenvorlage in diesem Umfang und in dieser Form durch derartige an sich gewiß interessante Angaben nicht das Mindeste bewiesen wird. Mit diesem Vorbehalt geben wir auch den zweiten Artikel der „Berl. Korr.“ vollständig wieder.

Die ermittelten 687 Millionen Mark Seeinteressen von 1000 Geschäften in Rheinland und Westfalen setzen sich zusammen aus 334,5 Millionen Ausfuhr nach Uebersee und 352,6 Millionen Einfuhr von Uebersee.

Der gesammte Export dieser Geschäfte ins Ausland beziffert sich auf 490 Millionen Mark, so daß also 68 v. H. über See gehen. Die gesammte auch auf dem Landweg kommende Einfuhr von Rohstoffen und Halbfabrikaten beträgt 413 Millionen Mark, es stammen mithin 85 v. H. aller ausländischen Bezugsartikel von Uebersee.

Im Einzelnen stellt sich das Verhältniß des ganzen Außenhandels zum Seehandel für die hier in Frage kommenden Gebiete des Reichs, wie folgt:

		Ausfuhr überhaupt	Ausfuhr nach Uebersee	Einfuhr überhaupt	Einfuhr von Uebersee
		Tausend Mark			
Reg.-Bez.	Coblenz	22,726	15,909	18,980	14,840
„	Düsseldorf	266,118	172,475	221,936	184,388
„	Köln	59,725	47,605	51,054	43,400
„	Trier	18,787	7,704	3,955	2,674
„	Aachen	28,486	20,879	31,564	27,453
Provinz	Rheinland	395,842	264,572	327,489	272,755
Reg.-Bez.	Münster	2,099	2,031	11,764	11,445
„	Minden	7,172	5,943	14,091	12,648
„	Arnsberg	84,652	61,935	59,937	55,809
Provinz	Westfalen	93,923	69,909	85,792	79,902
Rheinland u. Westfalen zusammen		489,765	334,481	413,281	352,657

Nicht alle 1000 Geschäfte sind an der Ausfuhr nach Uebersee betheiligt, bei 168 gründet sich das Seeinteresse lediglich auf Importartikel, die sie für ihren Betrieb nothwendig brauchen und sie von Uebersee beziehen. Die anderen 840 Geschäfte haben Seeintere en auch wegen ihrer Ausfuhr. Diese Ueberseeausfuhr bedeutet für eine Reihe von Geschäften einen namhaften Theil ihrer Gesammtproduktion. So arbeiten, laut Angaben von 731 Geschäften, 447 bis zu 25 v. H. ihrer Gesammtproduktion für Uebersee, 164 von 25 bis 50 v. H., 115 von 50 bis 95 v. H., 5 ganz und gar für Uebersee.

Hinsichtlich der von Uebersee bezogenen Rohstoffe und Halbfabrikate ist bemerkenswerth, was 944 Firmen berichten, danach reichen die Vorräthe an solchen Importartikeln in der Hauptsache höchstens 6 Monate; es würde also eine Blockade schon sehr bald die Fortführung des Betriebes der betreffenden Geschäfte gefährden.

Ueber die Richtung der Ueberseeausfuhr wissen wir für 255,6 Millionen Mark näheren Bescheid. Die restigen rund 79 Millionen Mark werden indirekt durch Exporthäuser (Bremer, Hamburger, niederländische) ausgeführt, ohne daß die liefernden Firmen, wenigstens der Mehrzahl nach, im Stande waren, genauere Angaben über das Bestimmungsland zu erstatten. Die 255,6 Millionen Mark Ausfuhrwerthe gingen nach

		Schweden und Norwegen	Großbritannien	Nordamerika	Südamerika	Sonstige Uebersee
		Tausend Mark				
Provinz	Rheinland	16,650	76,613	39,906	21,815	58,282
„	Westfalen	3,479	8,287	2,563	3,588	24,392
Zusammen		20,129	84,900	42,469	25,403	82,674

Wenn nach dem Bericht der Konsulate der Vereinigten Staaten von Amerika sich die Ausfuhr aus dem rheinisch-westfälischen Gebiete auf 53,6 Millionen Mark beläuft, vorstehend dagegen nur 42 Millionen Ausfuhr nach Nordamerika nachgewiesen sind, so erklärt sich die Differenz dadurch, daß für die 79 indirekt ausgeführten Werthe das Bestimmungsland nicht angegeben werden konnte, Nordamerika aber hierbei wesentlich betheiligt ist.

In Bezug auf die einzelnen Gewerbe, die an den Seeinteressen von Rheinland und Westfalen betheiligt sind, und über das Maß ihrer Betheiligung gibt folgende Tabelle die entsprechende Auskunft:

	Zahl der Geschäfte	Zahl der darin thätigen Personen	Uebersee-Ausfuhr	Uebersee-Einfuhr	Ueberseeinteressen überhaupt
			Tausend Mark		
Textil-Industrie	312	112,489	103,652	105,494	209,146
Bergbau, Hüttenwesen	96	295,989	87,043	92,998	180,041
Industrie der Maschinen 2c.	99	36,077	36,444	25,517	61,961
Handelsgewerbe	62	1,260	16,292	40,745	57,037
Metallverarbeitung	164	38,762	32,899	7,434	40,333
Industrie der Nahrungs- 2c. Mittel	63	16,780	9,345	25,687	35,032
Chem. Industrie	47	18,794	22,108	7,836	29,944
Leder-Industrie	25	3,346	6,910	14,366	21,276
Industrie der Oele und Fette 2c.	26	1,156	793	15,347	16,140
Industrie der Holz- u. Schnitzstoffe	24	4,410	779	15,324	16,103
Industrie d. Steine u. Erden	43	21,944	8,523	811	9,334
Papier-Industrie	25	4,658	7,891	823	8,714
Bekleidung und Reinigung	12	3,215	929	225	1,154
Polygr. Gewerbe	4	840	873	50	923
Summe	1,008	560,700	334,481	352,657	687,138

Deutschland.

: **Berlin**, 20. April. Der Staatssekretär des Reichs-Marineamts hat gegenwärtig gelegentlich seines mehrtägigen Aufenthalts in Danzig Konferenzen zur weiteren Hebung der Industrie im Osten einberufen, soweit der deutsche Schiffsbau betheiligt ist. — Ein längerer Sommeraufenthalt der Kaiserin soll im Monat Juli in Neubeuern bei Rosenheim in Oberbaiern stattfinden. Die hohe Frau wird auf dem Schlosse des Barons von Wendland Wohnung nehmen und von den jüngeren Prinzen-Söhnen und Prinzessin Louise Viktoria begleitet sein. — Daß es sich bei der der Meldung des „Vorwärts“ über die angeblich beschlossene Nichtbestätigung des Bürgermeisters Brinkmann um pure Tendenzmache handelte, wird auch aus Königsberg i. Pr. bestätigt. Die dortige „Allg. Ztg.“ kann nach soeben eingeholten Informationen feststellen, daß die Bemerkung betreffs des Berichts des Oberpräsidenten Grafen Bismarck absolut erfunden ist. — Immer neue Bekleidungsvorschriften werden für das Heer und die Marine eingeführt. Jetzt soll bei den Marinestabsoffizieren (vom Korvettenkapitän aufwärts) der schwarze lederne Mützenschirm am Rande mit einer breiten Goldstickerei versehen werden, wie es in der englischen Marine bereits der Fall ist. Bis zur Kieler Woche soll der neue Mützenschirm allgemein eingeführt sein. Selbst der konservative „Reichsbote“ bemerkt dazu: Ganz abgesehen von der recht peinlichen Nachahmung der englischen Art, werden durch die immer prächtigere Ausstattung die Uniformen auch immer theurer und dadurch zu einer schweren Belastung unserer Offiziere. Man sollte die altpreußische Art: Einfach aber tüchtig, beibehalten.

Oesterreich.

* **Wien**, 20. April. Unter der Führung des Domherrn Grafen zur Lippe haben gestern sechzig dem hohen Adel Oesterreichs angehörige Personen eine Pilgerfahrt nach Rom unternommen. Wenige Stunden vorher begab sich ein aus mehreren Hundert Tschechen bestehender Pilgerzug, der aus Böhmen gekommen war, von hier nach Rom, und am 23. April geht der eigentliche große österreichische Pilgerzug nach Rom ab.

Belgien.

* **Brüssel**, 20. April. Dem Lebensretter des Prinzen von Wales, dem Bahnhofsvorsteher Crocius, überreichte heute der englische Gesandte im speziellen Auftrag der Königin den Viktoriaorden.

Kirchliches.

* **Der Pilgerzug des 3. Ordens vom hl. Franziskus** wird nicht, wie bereits erwähnt, am 15. Mai von Köln abgehen, sondern es werden, da über 2000 Anmeldungen erfolgt sind, drei Extrazüge abgehen. Der erste mit den Pilgern, welche sich in Köln, Düsseldorf und rheinaufwärts bis Basel angemeldet haben, wird am 14. Mai, Abends 8.25 Uhr, von Köln abfahren und unterwegs die Pilger aufnehmen, wie ursprünglich am 15. beabsichtigt. Der zweite Zug mit den Pilgern, welche sich in Aachen, Neuß, Essen, Dortmund, Werl, Münster, Paderborn und Warendorf anmeldeten, wird am 15. Mai, ebenfalls Abends 8.25 Uhr, von Köln abgehen. Alle übrigen Pilger werden mit dem Zuge befördert werden, welcher am 16. Mai, Abends 8.25 Uhr, von Köln abgeht. — Vor Abgang der Züge wird den Pilgern in Köln in der Bürgergesellschaft Gelegenheit geboten, deutsches Geld gegen italienisches umzuwechseln, indeß sollte jeder schon vorher nach Möglichkeit für italienisches Geld sorgen, damit der Andrang zu den Wechseltischen in Köln nicht zu stark wird. Diejenigen Pilger, welche das vorgeschriebene Geld für Fahrkarten und Verpflegung noch nicht eingesandt haben, wollen dies gefl. längstens bis zum 25. d. M. besorgen, andernfalls sie aus der Liste gestrichen und von der Mitfahrt müssen ausgeschlossen werden. — In Köln hat sich Donnerstag Abend unter Leitung des Herrn von der Acht ein Komitee gebildet, welches den Pilgern mit Rath und That zur Seite stehen und für Aufrechterhaltung der Ordnung bei der Abreise von Köln Sorge tragen wird. In den Zügen selbst werden die Pilger einem Komitee unterstellt, welches für jeden Waggon ein Mitglied entsendet. Die einmal angewiesenen Plätze sind auf der ganzen Hinreise stets wieder einzunehmen.

: **Rom**, 20. April. Nach der soeben veröffentlichten Statistik zählte der Kapuzinerorden im Ganzen am 1. Jan. 1900 in 609 Klöstern 9323 Ordensmitglieder. Von den beiden deutschen Provinzen hat die rheinisch-westfälische 11 Klöster mit 244 Ordensleuten (74 Priester, 71 Kleriker und 99 Laienbrüder) und die baierische 24 Klöster mit 444 Kapuzinern. In den auswärtigen Missionen sind 438 Priester und 191 Laienbrüder thätig.

Zur Handwerkerfrage.

* **Coblenz**, 19. April. Gestern Nachmittag fand im Sitzungssaale des hiesigen Stadthauses die erste Tagung der Handwerkskammer Coblenz in Gegenwart des Regierungs-Assessors Rademacher statt. Dieser bemerkte in einer Eröffnungs-Ansprache, daß im Bezirk der Handelskammer 1898 1500 organisirte Handwerker vorhanden waren, gegenwärtig aber schon 3000 Gewerbevereinler und 2900 Innungsmitglieder (unter den letzteren 2500 Angehörige der Zwangsinnung). Im Ganzen beträgt die Zahl der Handwerker in unserem Bezirk jedoch 21,000. Der Vertreter des Regierungspräsidenten empfahl den Handwerkern vor allem Pflege des Genossenschaftswesens und des Lehrlingswesens. Zum Vorsitzenden der Kammer wurde laut „Rh.-Westf. Ztg.“ der Bäckermeister Anton Reidhöfer in Coblenz gewählt. Die Stelle eines Sekretärs soll ausgeschrieben werden.

Volkswirthschaftliches und Soziales.

* **Wiesbaden**, 20. April. In einer Versammlung der Bauunternehmer wurde gestern Abend beschlossen, auf dem unbedingt ablehnenden Standpunkte gegenüber den Forderungen der streikenden Maurer zu verharren. Auch das Vermittlungsanerbieten der hiesigen Gewerbe-Inspektion wurde einstimmig abgelehnt. Die Streikenden bringen vielfach ihre Leute bei Erdarbeiten 2c. unter oder gestatten es dem einen oder anderen, kleinere Arbeiten selbstständig zu übernehmen.

Rheinland und Westfalen.

* **M.Gladbach**, 20. April. In der gestrigen Sitzung der Handelskammer wurde anerkannt, daß in Folge des Vorgehens des Kohlensyndikats die Händler die Kohlenpreise wie ach

---

17) Olga's Irrthum.

Originalnovelle von Alca Ruth.

„Hüten Sie sich“, rief sie flammenden Auges, „auch nur den Saum meines Kleides zu berühren —“

„Olga! Wie kannst Du so grausam sein! Bei unserer Liebe —“

„Pochen Sie auf diese Liebe nicht“, unterbrach sie ihn kalt, „die Sie sich durch Lüge, Betrug und ein paar thörichte Worte errungen! Wenn Sie denn absolut noch ein Gefühl für Sie in mir voraussetzen, so will ich Ihnen dasselbe nicht vorenthalten. Ja, mein Herr, noch eins lebt für Sie in meinem Herzen, das ist — grenzenlose Verachtung!“

„Nicht weiter!“ Die Zornesader auf seiner Stirne schwoll; sie aber fuhr mit kaltem Spotte fort:

„Und da Sie voraussichtlich auf jenes keinen Anspruch machen, so erlauben Sie wohl, daß ich dieser unerquicklichen Szene ein Ende mache.“ Sie wollte an ihm vorüber; er aber vertrat ihr den Weg.

„Wage es nicht, nach diesen Worten von mir zu gehen! Du weißt nicht, wessen ein erzürnter Mann in seiner Liebe fähig ist!“

„Wenn ich gehen will“, versetzte sie mit Nachdruck, „so wäre dieses letztere Argument am wenigsten geeignet, mich zurückzuhalten.“

Seine Hand lag schwer auf ihrem Arme.

„Du bleibst und hörst meine Rechtfertigung!“

Unerschütterliche Entschlossenheit sprach aus ihm.

„In welcher Eigenschaft stehen Sie mir gegenüber, als Landrath des Kreises M. oder —“

„Als Mitglied der Inspektionskommission, als Dein Vorgesetzter!“ rief er, außer sich gebracht durch ihren verletzenden Spott.

„Befehlen Sie über mich, Herr Rath!“ Sie trat in den Saal zurück.

Er aber stand finster blickend vor ihr und begann langsam und mit Nachdruck zu sprechen.

„Leugne es nicht, auch Du leidest! Du müßtest nicht menschlich fühlen und denken, wenn es anders wäre. Ich habe Dich ungeachtet aller gegentheiligen Bestrebungen geliebt, mit Ausdauer geliebt und um Dich geworben. Ich habe Dich in meinen Armen gehalten, Du gabst mir das bindende Wort, Deine Lippen sind geweiht durch den Kuß der Liebe, des ewig bindenden Gelöbnisses. In jener Stunde sprach Dein Herz, Dein Schwur galt mir alles, ich vertraute blind auf Dich und Deine Liebe — und wie vergaltst Du mir! Ich komme, um bei jenen um Dich zu werben, die Dir eine Heimstätte gegeben, ich will, was ich in übergroßer Liebe zu Dir mich schuldig gemacht, klarlegen, ich wollte Dir alles sagen, in der Gewißheit Deiner Liebe durfte ich es, ich hätte alles von mir geworfen, was unserem Glücke hinderlich gewesen, und — fand das Haus leer! Du flohest vor mir, schlimmer, als wäre ich ein Ausgestoßener, Entehrter! Nicht eine Zeile aufklärenden Inhaltes, ich tappte im Dunkeln und rannte dem Abgrunde zu. Du hättest mich wahnsinnig werden lassen um einer Chimäre willen! Nun finde ich Dich wieder, nachdem der beste Theil unserer Liebe davon; ich bitte Dich, laß auf den Trümmern unseres kurzen Liebestraumes unser Glück neu erstehen, löse nur ein Atom von Deinem stolzen Herzen, es reicht hin, Dich und mich glücklich zu machen — und Du stehst abseits und knickst mit kaltem Spotte das bischen Leben unserer Liebe! Olga, Olga, frevle nicht an unserem Glücke! Noch einmal siehst Du mich als Werber vor Dir — nicht wieder! Noch einmal lege ich unser Lebensglück in Deine Hand — entscheide, aber triff nicht vorschnell den Entscheid. Es braucht so wenig, um ein Herz zu brechen. Sprich das verzeihende Wort — sei mein!“

Er war ihr nahe getreten, sein heißer Athem streifte ihre Wangen, seine Augen brannten in die ihren. Sie aber krampfte die Hände zusammen, lehnte den Kopf wider die Wand und stieß leidenschaftlich erregt hervor:

„O daß ich ohnmächtig bin und solchen Schimpf ertragen muß!“ und Thränen des Zornes standen in ihren Augen.

Er wich zurück, bis in die Lippen bleich. Er fühlte sein Herz erstarren.

„Gehe, Olga Gastrow“, sagte er in beängstigender, eisiger Ruhe, „gehe! Wir sind zu Ende! Fritz von Detten war für Dich! Er ist ernüchtert! Und wolltest Du um seine Liebe betteln und Dein Herz ihm demüthig zu Füßen legen, er wird es kalt zertreten. Gehe, Dein Anblick martert mich!“

Er legte die Hand vor seine Augen und wandte sich dem Fenster zu. Er hörte das Oeffnen und Schließen der Thüre. Draußen hörte er eine Stimme sprechen.

„Darf ich Sie zurückführen, Fräulein Gastrow! Verfügen Sie über mich.“

Darauf hörte er Schritte auf dem knisternden Kies — und dann ging ein Paar unter dem Fenster vorüber — — Olga am Arme Dr. Stürmers! — — — — — — — — — — — — — — — — —

„Suschen, Du kannst heute Deinen Vormund besuchen. Den Thee besorge ich mir selber.“

„Ja, Fräulein, das möcht' ich wohl gern — aber Sie sind heut' den ganzen Tag über schon so traurig, und wenn ich nun fortginge —“

„Beruhige Dich, Suschen, so schlimm ist es nicht, wie Du meinst. Man kann ja auch traurig sein, wenn man Kopfschmerzen hat, — und ich glaube, ich habe sie. Gehe also nur unbesorgt.“

Und Suschen ging, aber nicht unbesorgt. Daß man nur „glaubte“, Kopfschmerzen zu haben, wollte ihr eben nicht in den Sinn.

Gleich nach Suschens Fortgang hatte Olga das Haus geschlossen und warf sich auf das Sopha. Das Gesicht in den Händen begraben, lag sie still und lautlos da.

Der gelbe Sänger hinter den Messingstäben zwischen den Blumen am Fenster schwieg, und auch das niedliche Bologneserhündchen, nachdem es einige Male vergebens mit leisem Gewinsel am Sopha kratzend sich Gehör zu verschaffen gesucht, legte sich still auf den Teppich nieder, als wüßten sie beide, daß hier ein Menschenkind den schwersten Kampf des Innern still auszukämpfen habe.

Suschen wäre recht in Sorge gewesen, hätte es gewußt, daß „ihr Fräulein“ alsbald, ohne nur das geringste genossen zu haben, langsam, fast müde, die Chaussee entlang zum nahen Wäldchen schritt. Der Kopf war ihr bleischwer, und über ihren Augen lagerte der schmerzende Druck ungeweinter Thränen. Ein sanfter Wind kühlte ihre Stirne und Schläfe und verlieh ihrem marmorbleichen Antlitze einen zarten Hauch von Röthe. — Hinter ihr wurden schnelle Schritte laut; ohne sich umzuwenden, wußte sie, wer es war, und eine leise Ahnung sagte ihr auch, was er von ihr heische. Es war Dr. Stürmer. Er war ungewöhnlich ernst und um Worte verlegen. Eine Weile ging er schweigend neben ihr her, dann unterbrach er sie plötzlich mitten im Satze, und sie sah, wie die Hand zitterte, die mit der Uhrkette spielte.

„Fräulein Gastrow, ich habe eine Frage an Sie zu richten, ohne daß ich es ausspreche, wissen Sie, was ich erbitte. Sie kennen meine Neigung zu Ihnen, Sie haben sie längst verstanden. Zu hoffen wage ich nichts. Ich weiß, Ihr Herz hat anderwärts gewählt, ich besitze Ihre Liebe nicht; als ich Sie aber heute aus dem Gartensaale heraustreten sah, da wußte ich, daß jener Mann nichts mehr zu hoffen hatte. Daraufhin wage ich, Ihnen meinen schlichten Namen anzubieten. Es mag verfrüht erscheinen, aber — ich bange um Ihren Verlust und“, und er schaute sie ängstlich fragend an, „ich könnte Sie nicht verlieren! Daß ich jetzt noch Ihre Liebe nicht beanspruchen darf, wenigstens jene Liebe nicht, welche ein geordneter Ehestand voraussetzt, ist mir nicht unbekannt, allein ich will es schon mit dem Wenigen versuchen, das Sie mir zu bieten vermögen.

Er schwieg und wartete in sichtlicher Erregung auf ihre Antwort.

Olga schaute den Mann an ihrer Seite, ein ernster, zuverlässiger Charakter, die sicherste Garantie für ein dauerndes Glück! Sie dachte an sich und ihr verfehltes Leben und Wirken. Sie würde niemals die Ruhe ihres Herzens finden. Sollte sie es versuchen, an seiner Seite ein neues Glück zu erstreben? Sie fühlte sich des Kämpfens müde; sie wollte seiner Hand ihr Lebensschifflein anvertrauen, damit er es heimsteuere, endlich, endlich in den sicheren Hafen.

Sie sagte ihm das und fügte hinzu:

„Gönnen Sie mir Zeit, ehe ich das entscheidende Wort spreche. Nach einem Monate beginnen unsere Ferien. Nach Verlauf derselben will ich Ihnen meinen Entschluß mittheilen. Gedulden Sie sich bis zu dieser Zeit.“

„Ich werde mich in Geduld fassen und warten, wenn ich nur an einer kleinen Hoffnung zehren darf.“

In diesem Augenblicke wurde das Rollen eines Wagens hörbar. Flinke Pferdehufe schlugen den Boden, und Staubwolken wirbelten empor.

Olga trat mit ihrem Begleiter zur Seite des Weges, der Wagen jagte an ihnen vorüber, ein Herr winkte mit der Hand grüßend zu dem Paare hinüber. Es war Ministerialdirektor Glöckner mit seiner Begleitung. Einen schnellen Seitenblick warf Stürmer auf seine Dame; keine Muskel ihres Antlitzes zuckte, als derjenige vorüberfuhr, wegen dessen sein eifersüchtiges Herz unsagbare Qualen gelitten.

„Passen Sie auf“, sagte im selben Moment Ministerialdirektor Glöckner lächelnd zum Direktor Ernst, der ihm noch das Ehrengeleit gab, „in Ihrem Kollegium wird es demnächst eine Veränderung geben. Haben Sie die beiden zusammenstehen sehen?“

Die Herren fanden, daß die zwei ein hübsches Paar abgäben. — Detten biß die Zähne aufeinander und wandte sich ab.

(Fortsetzung folgt.)

417

ermäßigt haben. Die von der Handelskammer bezüglich der Kohlennoth an die einzelnen Industriellen des Bezirks gerichteten Anfragen sind jetzt beantwortet worden. Wie der Vorsitzende der Handelskammer, Kommerzienrath Quack, mittheilte, ist in keiner Antwort der Name eines Händlers angegeben, der unmäßige Preise verlange; es sei dieses darauf zurückzuführen, daß die Industriellen fürchteten, im nächsten Jahre, wenn das Syndikat seine Beziehungen mit solchen Händlern abbräche, gänzlich ohne Kohlen zu sein.

* **Köln**, 21. April. Ein Requiem für die Opfer der Katastrophe bei Bingen wurde heute Vormittag 10 Uhr in der Minoritenkirche abgehalten. Der sehr starke Besuch zeigte, wie zahlreich der Verband der katholischen Studentenvereine Deutschlands auch in Köln vertreten ist und wie tiefen Eindruck das schreckliche Unglück bei den Aktiven wie bei den Alten Herren des Verbandes gemacht hat. Im Chor hatten Vertreter von vier Verbandsvereinen (Arminia und Frisia-Bonn, Brisgovia-Freiburg, Karolingia-Aachen) mit den umflorten Vereinsfahnen sich aufgestellt. Auf den schwarzgedeckten Bänken vor dem Chore fand nur ein Theil der Trauergäste Platz. Unter Assistenz der Herren Kapläne Käpeler und Oster zelebrirte Herr Religions- und Oberlehrer Oberdörfer — sämmtliche Geistliche sind Alte Herren des Verbandes — das Traueramt. Nach dem Evangelium hielt er eine ergreifende Ansprache an die Leidtragenden. Mit der Absolutio ad tumbam schloß die überaus würdige Feier. Dann versammelten sich zahlreiche Philister und Aktive im Gesellschaftssaal der Bürgergesellschaft, um über ein Denkmal für die Opfer der Katastrophe zu berathen.

* **Köln**, 21. April. Das Rheinische Kürassier-Regiment Nr. 8 (Graf Geßler) feiert heute den 50. Jahrestag seiner Zugehörigkeit zur Garnison der Festung Köln bezw. Deutz. Zahlreiche Häuser von Deutz und Köln tragen Flaggenschmuck, und die Kaserne an der Rampe der festen Brücke prangt im Schmucke von Guirlanden und Fahnen. Die Stadt Köln hat durch ihre Vertreter für die Bewirthung der Mannschaften 600 M. ausgeworfen und heute Abend wird eine Abordnung der städtischen Verwaltung und Vertretung, bestehend aus den Herren Oberbürgermeister Becker, Beigeordneter Piera und Stadtverordneter Schmitz (Deutz), dem Regiment beim Festmahl des Offizierkorps als Zeichen der Erinnerung einen in Silber getriebenen Becher überreichen. Der Kriegerverein hat dem Regiment eine künstlerisch ausgestattete Adresse gewidmet. Heute Morgen ritt das Regiment in Gala-Uniform (mit Küraß) unter klingendem Spiel durch die Straßen von Deutz über die Schiffbrücke zum Neumarkt, wo der Gouverneur von Köln, Frhr. v. Wilczek, die Parade abnahm. Derselben wohnten auch Herr Oberbürgermeister Becker, sowie mehrere Beigeordnete und Mitglieder des Stadtverordneten-Kollegiums bei. Auch der Verein ehemaliger 8. Kürassiere nahm mit Musikkorps und Standarte an der Feier theil. Das Regiment trat durch Kabinetsordre vom 11. März 1815 bei der Neubildung von acht Kavallerieregimentern unter dem Namen 8. Dragonerregiment in der Gegend von Halberstadt zusammen. Durch Kabinetsordre vom 27. Mai 1819 erfolgte die Umwandlung in das Kürassierregiment Nr. 8. Der Großherzog von Sachsen-Weimar wurde 1822 Chef des Regimentes. Am 4. Juli 1860 erhielt es den Namen Rheinisches Kürassierregiment Nr. 8 und 1889 den Namen Graf Geßler. An den Feldzügen 1866 und 1870/71 nahm es ruhmreichen Antheil, wie die zahlreichen Auszeichnungen beweisen, die den Führern, Offizieren und Mannschaften und der alten Standarte verliehen wurden.

* **Köln**, 21. April. Heute Morgen fuhren der hochwürdigste Herr Weihbischof Dr. Fischer, die Domkapitulare Schaffer und Pingsmann, sowie der Präses des Gesellenhauses Rektor Schweitzer mit dem Schnellzuge 9 Uhr 3 Min. nach Brüssel, um der Feier des fünfundzwanzigjährigen Jubiläums des dortigen deutschen Katholischen Gesellenvereins beizuwohnen. Herr Weihbischof Dr. Fischer ist, wie die „Köln. Volksztg." schreibt, bekanntlich Protektor dieses Vereins.

□ **Erkelenz**, 21. April. Der bisherige Assistenzarzt Dr. med. Jos. Peters (ein Sohn unserer Stadt) wird, einem Rufe des deutschen Palästinavereins folgend, die Oberleitung des deutschen Hospitals der Schwestern vom hl. Borromäus in Haifa am Fuße des Berges Carmel, zirka 40 Kilometer von Nazareth entfernt, übernehmen. Die Westdeutsche Eisenbahngesellschaft, welche auch die Bahnen des Kreises Geilenkirchen und Bergheim anlegt, beabsichtigt jetzt auch in unserem Kreise eine Kleinbahn anzulegen und zwar vorläufig von hiesiger Stadt aus über Holzweiler ec. nach Ameln, um dort einen Anschluß mit der Kreis Bergheimer Kleinbahn zu erhalten.

* **Aachen**, 20. April. Auf Antrag von Zentrumswählern erklärte die Stadtverordneten-Versammlung die Wahl des liberalen Justizraths Springsfeld für ungültig, weil er auf Burtscheider Gebiet wohnt und Burtscheid die nach dem Eingemeindungsvertrag ihm zustehende Stadtverordnetenanzahl bereits besitzt. Der liberale Verein erhebt Einspruch beim Bezirksausschuß. — Für den Umbau des Kurhauses bewilligten die Stadtverordneten 550,000 M.

* **Eupen**, 20. April. Etwa 50 Hektar des hiesigen Stadtwaldes und des Kettenizer Waldes sind heute abgebrannt.

* **Osnabrück**, 19. April. Die im Alter von 75 Jahren in Uenzen verstorbene Maria Lübecke vermachte dem Herzog von Cumberland ihren großen Meierhof im Werthe von über 100 000 Mark.

* **Koblenz**, 20. April. Der Schiffer Walter von Niederspai landete vorgestern Nachmittag den Unglücksnachen von Bingen am Ufer in Oberspai. Der Nachen zeigt im vorderen Theil, im sogenannten Kopf, ein handgroßes Loch, auch sonst ist der Nachen, der auf 14 Personen geaicht ist, in sehr schlechtem Zustande. Gestern Nachmittag besichtigte eine Gerichtskommission aus Bingen das Fahrzeug. Sachverständige sind der Ansicht, daß, wenn 20 Personen den Nachen zur Ueberfahrt benutzt hätten, die Personen nur eng zusammengedrängt hätten sitzen können.

* **Bingen**, 20. April. Es wurde berichtet, daß bereits mehrere Leichen der bei dem Bootsunglück Ertrunkenen gefunden seien, insbesondere sollen die Leichen des Weinhändlers Erb, seiner Frau und seiner Erzieherin bei G... geborgen worden sein. Diese Mittheilungen sind unzutreffend. Bis heute Abend ist noch keine derartige Anzeige erstattet worden, obwohl die hiesige Polizeibehörde entsprechende Weisungen an alle Rheinorte stromabwärts bis über Koblenz hinaus hat ergehen lassen.

□ **Vechta**, 20. April. Nächsten Montag, 23. d. M., ist ein halbes Jahrhundert verflossen seit dem Tage, wo Herr Seminarlehrer Franz Diebels vom hiesigen Lehrerseminar sein Lehramt antrat. Geboren am 23. Januar 1829 zu Weeze besuchte er das Lehrerseminar zu Kempen in den Jahren 1848 bis 1850. (Sein älterer Bruder Hermann war mehrere Jahre Kaplan in Dülken und starb in den 60er Jahren.) Bald nach seinem Austritt aus dem Seminar wurde Herr Franz Diebels als Lehrer in seinem Heimathsorte angestellt, wo er einige Jahre wirkte und dann zum Hauptlehrer in Geldern ernannt wurde. Als im Jahre 1851 das hiesige katholische Lehrerseminar gegründet wurde, leistete der Jubilar auf Veranlassung des damaligen Offizials Reismann, früher Pfarrer in Kempen, dem ehrenvollen Rufe als Lehrer an dieser Anstalt Folge. Fast 40 Jahre hat Herr Diebels den Unterricht im Rechnen, in der Raumlehre, in den technischen Fächern und in der Musik ertheilt. Hunderte von Lehrern verdanken ihm ihre Ausbildung. Alle schauen mit größter Achtung an diesem Ehrentage auf den ehrwürdigen Greis, dessen unvergleichliche Gewissenhaftigkeit, Herzensgüte, Milde und Freundlichkeit allen Erziehern zum Muster dienen kann. Hervorragend ist der Ruf, den Herr Diebels als Kirchenmusiker in ganz Deutschland genießt. In literarischer Hinsicht ist er auf diesem Gebiete mehrfach thätig gewesen durch Herausgabe einer zweibändigen theoretisch-praktischen Gesangschule und vor allem durch sein zweibändiges Werk: „Der musikverständige Organist", das von gewiegten Autoritäten im Cäcilienverein als epochemachend bezeichnet wurde. Ist Herr Diebels seinen Zöglingen als Lehrer ein Vorbild, dann besonders als katholischer Christ. Seine tiefe Religiösität und ungeheuchelte Frömmigkeit erwarben ihm die Achtung und Liebe aller, die ihn näher kennen lernten. Von seinen musterhaft erzogenen Kindern haben sich zwei Söhne der Gesellschaft Jesu gewidmet; der erstgeborene wirkt seit Jahren als Professor und Volksmissionar in Brasilien, der andere als Professor in einem belgischen Kollegium. Mögen, das ist der Herzenswunsch aller seiner Schüler und Freunde, dem allverehrten Herrn Jubilar in seiner beneidenswerthen Gesundheit noch viele Jahre segensreichen Wirkens beschieden sein!

Gerichtszeitung.

§ **Krefeld**, 21. April. Schöffengericht. Der Tagelöhner Johann K. hatte in der Nacht zum 12. März groben Unfug verübt und war deshalb in eine Geldstrafe von 20 M. genommen worden. Er wandte sich an das Gericht, welches die Strafe auf 5 M. ermäßigte. — Der Ingenieur Joseph G., früher hier und jetzt in Jülich wohnend, hat an letzterem Orte 3 Wochen gewohnt, ohne sich dortselbst anzumelden. Die Folge war seine Bestrafung mit 3 M. Geldbuße. — Die gewerblose Johanna M. hatte die sittenpolizeilichen Vorschriften außer Acht gelassen. Es handelt sich um zusammen neun Uebertretungsfälle, wegen deren die M. 13 Tage Haft erhielt. — Auch der Wirth Hermann K., der die Polizeistunde übertreten hatte und deshalb 3 M. zahlen sollte, erzielte vor Gericht eine Herabsetzung der Strafe, und zwar auf 1 M. — Der Fuhrunternehmer Stephan Z. hatte seinen Hund in den Anlagen des Westwalls umherlaufen lassen. Z. muß deshalb 1 M. Geldstrafe zahlen. — Die Gewerbe-Ordnung verpflichtet die Handwerksmeister, ihre Lehrlinge zum regelmäßigen Besuch der Fortbildungsschule anzuhalten und deren Schulbesuch genügend zu überwachen. Da die Lehrlinge nun vielfach aus Unlust der Schule fernbleiben, obgleich ihnen die nöthige Zeit gewährt wird, so erhalten ihre Meister Strafmandate. Der Schreinermeister Paul H. war auf diese Art mit 15 M. und der Schlossermeister Heinrich Fl. mit 5 M. bestraft worden. Das Gericht setzte die Strafe bei H. auf 5 M. und bei Fl. auf 1 M. herab. Der 48 Mal vorbestrafte Tagelöhner Peter Anton K. hat neuerdings trotz Verwarnung groben Unfug verübt. Er wurde dieserhalb in eine Haftstrafe von 3 Wochen genommen. — Der aus der Haft vorgeführte Schreinergeselle Gustav H., ein mehrfach vorbestrafter Mensch, hat sich trotz Aufforderung der Behörde kein Unterkommen verschafft und auch nicht nachgewiesen, daß ihm die Erlangung eines solchen trotz angewandter Mühen nicht möglich war; ferner hat er sich der Verübung groben Unfugs schuldig gemacht. Seine Strafe wurde auf 2 Wochen Haft bemessen. — Wegen Handelspolizeikontravention wurde der Zigarrenhändler Wienand J. mit einer Geldstrafe von 1 M. bedacht. — Der Einspruch der gewerblosen geschiedenen Ehefrau Ludwig H., die wegen Sittenpolizei-Kontravention 18 Tage Haft erhalten hatte, wurde kostenfällig verworfen. — Der wegen Betrugs in Haft sitzende Brauergehilfe Hugo B. hatte sich gelegentlich seiner Festnahme dem zuständigen Beamten gegenüber eines falschen Namens bedient, wofür ihm eine Haftstrafe von 4 Wochen zuerkannt worden war. Sein Einspruch hatte die Herabsetzung der Strafe auf 1 Woche Haft zur Folge. — Der zu Forst wohnende Bäckergeselle Mathias L. war von der Polizeiverwaltung in Anrath mit 5 M. bestraft worden, weil er zur Nachtzeit dort gelärmt und gesungen haben sollte. Er bestritt vor Gericht, diesen Unfug gemacht zu haben. Da seine Thäterschaft nicht mit Bestimmtheit erwiesen wurde, so erfolgte seine Freisprechung. — Der Handelsmann Johann Friedr. F., der aus der Haft vorgeführt wurde, hatte sich wegen Bettelei in zwei Fällen zu verantworten. Er erhielt 8 Tage Haft, doch wurde die Strafe durch die Vorhaft für verbüßt erklärt. — Weiter waren wegen Bettelei angeklagt der Handlanger Joseph Th., der 5 Tage Haft erhielt und der Bauschreiner Wilhelm K., der gleichfalls 5 Tage Haft bekam. Beide Verurtheilte befanden sich in Haft. — Der Anstreicher Peter D. war durch Strafmandat wegen Verübung nächtlichen Lärms mit 4 Wochen Haft bedacht worden. Das Gericht erkannte auf 2 Wochen Haft. — Die Eheleute Gemüsehändler Johann von der L. sollen den freien Verkehr auf der Straße gestört haben und einer Aufforderung eines Beamten zum Weggehen keine Folge geleistet haben. Sie wurden zu je 3 M. Geldstrafe verurtheilt.

Volkswirthschaftliches und Soziales.

** **Krefeld**, 21. April. Der Schreinerausstand nimmt einen ruhigen Verlauf. Es haben wieder einige Meister die Forderungen der Gesellen bewilligt. Eine Anzahl jüngerer Gesellen ist abgereist, um in anderen Städten in Arbeit zu treten, sodaß momentan noch 100 derselben ausständig sind. — Vom Ausstand der Plisterer und Stuckateure ist zu berichten, daß eine Einigung mit mehreren Meistern zustande gekommen ist. Wie verlautet, soll der größte Theil der Ausständigen am Montag die Arbeit wieder aufnehmen; es sollen dann noch etwa 40 Gesellen im Ausstande bleiben.

* **Zur Bergarbeiterbewegung im Wurmrevier** war in Nr. 194 der „Niederrh. Volksztg." eine Originalkorrespondenz enthalten, wonach dort in Opposition gegen den Gewerkverein christlicher Bergleute ein Sonderverband gegründet wurde, eine Gründung, die übrigens schon mit einem völligen Fiasko begann. Hierzu bringt nun die in M.Gladbach erscheinende „Westd. Arbeiterztg." noch folgende interessante Einzelheiten: „Die Agitation für den neuen Verband wird von Aachen aus betrieben, und zwar durch Herrn Arens, Redakteur des „Christlichen Arbeiterfreundes", und Herrn Keppels-Aachen. Die erste Versammlung fand am Sonntag, den 8. April in Neustraß statt, welche jedoch einen sehr kläglichen Besuch aufwies. — Der „neue Verband" hielt am vorigen Sonntag eine Versammlung in Würselen, welche aber sehr ungünstig für denselben verlief. Bei der Vorstandswahl wurde Herr Brust zum Vorsitzenden gewählt. Nach langer eingehender Diskussion stimmte die Versammlung mit Ausnahme von 8—10 Stimmen geschlossen für den Anschluß der Wurmbergleute an den bestehenden christlichen Gewerkverein der Bergleute Deutschlands, erklärte sich also gegen eine Sondergründung. Für die Sondergründung und gegen den Anschluß an den bestehenden christlichen Gewerkverein sprachen in der Versammlung u. a. Herr Peter Sagel-Honnef, Redakteur des Zentralorgans der christlichen Textilarbeiterverbände, Herr Keppels-Aachen und Herr Grusemann-Düsseldorf. Eine andere vom Gewerkverein einberufene Versammlung in Koppenberg erklärte sich ebenfalls gegen eine Sonderorganisation. Für letztere sprach hier der Redakteur des „Christl. Arbeiterfreundes", Herr Arens. — Im Interesse der Bergleute des Wurmreviers wie auch der christlichen Gewerkschaftsbewegung überhaupt sind diese Vorkommnisse zu bedauern. Die Wurmbergleute dienen ihrem Interesse jedenfalls besser, wenn sie sich dem bestehenden Gewerkverein anschließen, der unter der Leitung eines praktischen Bergmanns steht und ein vorzügliches, für die Bergarbeiterinteressen geschriebenes Organ besitzt, als wenn sie sich separiren. Als separate Organisationen, welche sich nur auf das Wurmrevier beschränkt, sind dieselben ohne engere Fühlung mit den Ruhrbergleuten gegenüber den Zechenbesitzern ohnmächtig. Das dürfte der letzte Streik wohl klar bewiesen haben. Zum ersten Male ist dann die bedauernswerthe Thatsache zu verzeichnen, daß eine christliche Organisation gegen eine bestehende christliche Organisation gegründet wird, trotzdem der vorigjährige Kongreß der christlichen Gewerkschaften sich für Zentralorganisationen ausgesprochen hat.

* **Kalk**, 21. April. Bei den gestrigen Wahlen der Beisitzer aus dem Kreise der Arbeiter zum Gewerbegericht zu Mülheim am Rhein siegten im zweiten Wahlbezirk, umfassend die Stadt Kalk, die christlichen Arbeiter mit 1278 Stimmen. Nach heftigem Wahlkampfe vereinigten die christlichen Arbeiter auf ihre Kandidaten eine Mehrheit von 40 Stimmen.

Lokales.

** **Krefeld**, 21. April. Das statistische Amt der Stadt Dortmund hat, wie die „Rh.-Westf. Ztg." schreibt, soeben ein Schriftchen: „Die Gast- und Schankwirthschaften in den deutschen Gemeinden mit mehr als 15.000 Einwohnern, nach dem Stande von 1898" herausgegeben. Von den 38 Gemeinden der Rheinprovinz, welche über 15,000 Einwohner zählen, haben 35 entsprechend ihrer Befugniß nach § 33 der Reichsgewerbeordnung den Bedürfnißnachweis ortsstatutarisch vorgeschrieben. Was die Städte der Rheinprovinz mit über 100,000 Einwohnern anbelangt, so entfallen auf eine Wirthschaft: in Aachen 224 Einwohner, in Elberfeld 226, in Krefeld 228, in Köln 234, in Barmen 278, in Düsseldorf 392 und in Essen 457 Einwohner. Essen und Düsseldorf stehen also verhältnißmäßig günstig da.

** **Krefeld**, 21. April. Von dem Vize-Admiral Staatsminister von Tirpitz ist dem Herrn Oberbürgermeister heute die Antwort zugegangen, daß ihm über die Reiseverfügungen der rheinaufwärts zu entsendenden Torpedobootsdivision Mittheilung zugehen wird, sobald der Reiseplan endgültig feststeht, und daß angenommen werden dürfe, daß sich, soweit die Verhältnisse sich bisher übersehen lassen, ein Anlaufen Uerdingens durch die ganze Division oder durch einzelne Boote ermöglichen lassen wird.

** **Krefeld**, 21. April. Der katholische Jünglingsverein ladet seine Ehren- und passiven Mitglieder zu einem Familien-Abend ein, der am Sonntag, 29. d. M., Abends 7 Uhr, im Theatersaale der Stadthalle abgehalten wird. Für das Fest hat der Verein ein schönes Programm zusammengestellt, das des Unterhaltenden gar manches bieten wird. Außer Männerchören, Solovorträgen und gemischten Chören, von welch letzteren der überaus wirkungsvolle Chor „Kaiserhymne" von Steinhauer erwähnt sei, enthält es zwei hübsche Theaterstückchen, die ihre Wirkung nicht verfehlen werden. Möge der Verein für seine Mühen durch einen zahlreichen Besuch entschädigt werden.

** **Krefeld**, 21. April. Am Mittwoch Abend hielt der Vorstand der freiwilligen Feuerwehr eine Sitzung ab, in der Herr Polizei-Inspektor Scheuer definitiv zum Branddirektor gewählt wurde. Mit der Stellvertretung desselben wurden Herr Albert Leven an erster, und Herr Franz Jündorf an zweiter Stelle betraut. Sämmtliche drei Herren gehören der Wehr länger als 25 Jahre an.

** **Krefeld**, 21. April. Die Anwohner der Gladbacherstraße haben einen Verein unter dem Namen „Bürgergesellschaft Gladbacherstraße" gegründet, welcher durch Zusammenschluß aller Anwohner die Pflege der allgemeinen bürgerlichen Interessen dieses Stadttheils bezweckt. Dem Vereine treten täglich neue Mitglieder bei. Es wurden bereits mehrere Versammlungen abgehalten, in denen über verschiedene im Bezirk bestehende Uebelstände, von denen einige hier angeführt werden sollen, eingehend berathen wurde. So ist es u. a. ein beklagenswerther Zustand, daß auf dem Platze an der Ecke der Augusta- und Gladbacherstraße Kehricht und Müll abgeladen werden. Die genannten Straßen werden täglich von vielen Fremden begangen, und macht der dort lagernde Kehrichthaufen auf dieselben einen unfreundlichen Eindruck. Zudem wäre die Entfernung des Kehrichts beziehungsweise ein Verbot zur Ablagerung desselben schon aus sanitären Gründen sehr wünschenswerth. Ein weiterer Uebelstand ist die Ablagerung der Schlammma[illegible] den Kanalabführungen der Stadt an bezw. neben den [illegible]gelegten und theilweise bewohnten Straßen Ecke Gladbacherstraße 226 und Fichtenstraße. Im allgemeinen Interesse dürfte es doch liegen, diese Massen außerhalb des Stadtgebietes abzulagern. Andere Mängel, wie die Nichtbeleuchtung des Verbindungsweges nach der Fischelnerstraße und Birkenstraße, die Ausdehnung der Nachtwache bis zur Gathstraße u. a. m. wurden einer Besprechung unterzogen und soll die Stadtverwaltung um Abhülfe derselben ersucht werden.

** **Krefeld**, 21. April. Ein betrübender Unglücksfall ereignete sich heute Morgen ½12 Uhr auf der Schulstraße 15. Ein auf dem Dache eines dreistöckigen Hauses beschäftigter Dachdecker, ein junger Mann von 16 Jahren, fiel von demselben herunter und trug eine schwere Kopfverletzung und eine Beinverletzung davon. Der bedauernswerthe junge Mann wurde von der Feuerwache zum Krankenhause, Petersstraße, gebracht.

♂ **Krefeld**, 21. April. Polizeibericht. Heute Morgen entstand am Saakesweg ein Schornsteinbrand, der durch die Feuerwehr gelöscht wurde. — Seitens der Staatsanwaltschaft zu Elberfeld wird auf den Monteur Wilhelm Strauß, geb. am 21. 12. 1874, wegen Betruges gefahndet. — Obdachlos sind 2 Männer, 4 Frauen und 25 Kinder.

Telegraphische Depeschen

der „Niederrheinischen Volkszeitung."

W **Berlin**, 21. April. Der Kaiser ist heute Vormittag 8½ Uhr nach der Wartburg abgereist.

△ **Brüssel**, 21. April. Die Königin von Sachsen ist gestern Abend über Köln nach Dresden abgereist. Der Graf und die Gräfin von Flandern, sowie Prinz Albert gaben der Königin das Geleit zum Bahnhof.

□ **Paris**, 21. April. Dem „Figaro" zufolge ist Alfred Dreyfus in Genf eingetroffen, wo er mit seiner Familie den Sommer zu verbringen gedenkt.

□ **Paris**, 21. April. Der japanische Kronprinz ist gestern nach dem Haag abgereist. Nach mehrtägigem Aufenthalt daselbst reist der Kronprinz nach Brüssel und London und kehrt Anfang Mai zu mehrwöchentlichem Aufenthalt nach Paris zurück.

W **Konstantinopel**, 21. April. Der Sultan empfing nach dem Selamlik den deutschen Botschafter Marschall v. Bieberstein, welcher eine Photographie des vom deutschen Kaiser für Stambul gewidmeten Brunnens überreichte.

h Der weiße Sonntag.

Weiß ist die Farbe der Reinheit, der Unschuld. Weiße Kleider legte man daher in der ersten christlichen Zeit den am Charsamstage Getauften an, damit sie ihrer geistigen Reinheit stets eingedenk sein sollten. Bis zum Sonntage nach Ostern trug man das äußere Zeichen der innern Heiligung und nannte daher jenen Tag den Sonntag der abgelegten weißen Kleider oder kurzweg den weißen Sonntag. Schon der hl. Augustinus erwähnt dieses schönen Gebrauches und schreibt darüber: „Die Tage der österlichen Festzeit werden mit dieser hinausgeschobenen Feier beschlossen; darum wechseln an diesem Tage die Neugetauften ihre Kleider, jedoch so, daß zwar die weiße Farbe mit dem Kleide abgelegt wird, die Unschuld im Herzen aber alle Zeit verbleibe." — Eingedenk des alten Gebrauches führt man in sehr vielen Pfarreien die Erstkommunikanten am weißen Sonntage zum Tische des Herrn. Auch bei uns sehen wir die vom Himmel Beglückten an diesem Tage zum ersten Male den unter Brodsgestalten verborgenen Heiland empfangen, und wie ehedem die Täuflinge in weißen Kleidern erschienen, so heute bei uns auch die Mädchen, welche des erwähnten hl. Geheimnisses theilhaftig werden. Möge daher das weiße Kleid auch sie, die Erstkommunikanten, der Reinheit ihres Herzens alle Zeit eingedenk sein lassen, möge es ihnen ein Schutz sein insbesondere in den Jahren, in welchen sie der Stärke so sehr bedürfen, um dem Versucher widerstehen zu können! Was unsere hl. Kirche zum Introitus (Eingang) der hl. Messe am weißen Sonntage in Bezug auf die Neugetauften singt, das läßt sich auch in sehr schöner Weise auf diejenigen anwenden, welche in ihrer Herzensreinheit bereit sind, sich mit dem zu vereinigen, der gesagt hat: „Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage." Und selbst für uns Erwachsene gar gelten ebenso diese Worte der hl. Kirche: „Als neugeborene Kinder, Alleluja! seid begierig nach der geistigen unverfälschten Milch, um durch sie zur Seligkeit aufzuwachsen. Alleluja, Alleluja!" Die Worte sind dem ersten Briefe des hl. Petrus entnommen, der in diesem Sendschreiben die Neugetauften auffordert, in der hl. Einfalt des Glaubens, in der Aufrichtigkeit des Herzens, in der Unschuld und Reinheit der Sitten den Säuglingen und Kindern gleichen und alle Bosheit und alle Arglist, Heuchelei, Neid und alle Verleumdungssucht ablegen zu wollen. Dankend können wir dann auch in den dem Introitus folgenden Psalm mit einstimmen: „Frohlocket Gott, unserm Helfer; frohlocket dem Gott Jakobs. Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste!"

So ist der weiße Sonntag für alle katholischen Christen von hoher Bedeutung und gemahnt uns gleichsam mit weißer Fahne dessen, was wir dereinst bei der Taufe und später bei Wiederholung des Taufgelübdes versprochen haben. Er bildet gleichsam eine große Erinnerung an die Worte des göttlichen Heilandes: „Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder, so könnt ihr in das Himmelreich nicht eingehen." — Wohl weiß unsere h. Kirche, daß der Teufel auf allen Wegen umhergeht, um die Seelen ins Verderben zu stürzen, und daß nach den Worten des göttlichen Heilandes selbst der Gerechte des Tages siebenmal fallen kann. Darum gibt sie uns in der Epistel des weißen Sonntages ein tröstendes Wort mit auf den Weg, wenn sie uns mit dem hl. Johannes zuruft: „Geliebteste! Alles, was aus Gott geboren ist, überwindet die Welt: und das ist der Sieg, welcher die Welt überwindet, unser Glaube." So ist uns also ein Mittel an die Hand gegeben, dem Teufel zu widerstehen, wie wir es dereinst gelobt haben und zwar durch den Glauben, den Glauben nämlich, daß Jesus sei Christus, der Sohn Gottes.

Diesen Glauben sollet aber Ihr, die Ihr heute zum ersten Male zum Tische des Herrn tretet, ganz besonders bewahren. Gedenket dabei, wie Ihr unter der Gestalt des Brodes den Gottmenschen empfangt, der Worte des göttlichen Heilandes im heutigen Evangelium: „Selig sind, die nicht sehen und doch glauben!"

Vermischtes.

* **Berlin**, 20. April. Aus Konitz läßt sich über die Ermordung des Knaben Winter der „Lokalanzeiger" melden, daß der Bauunternehmer Winter in Prechlau, der Vater des ermordeten Gymnasiasten, nach Berlin gereist sei, um eine Audienz beim Kaiser bezw. Justizminister nachzusuchen. In Prechlau hat mittlerweile eine wahre Rebellion geherrscht; fast sämmtliche Schaufenster und Thüren der jüdischen Geschäftsleute sind zertrümmert worden; auch in Segers und Baldenburg sind die jüdischen Einwohner hart bedrängt worden.

* Nach Verbüßung einer dreißigjährigen Zuchthausstrafe begnadigt wurde vom Kaiser der Arbeiter Joseph Wagner aus Dambach in Elsaß-Lothringen. Hierüber liegen folgende interessante Einzelheiten vor: W. erschlug im Jahre 1868 nach einem heftigen Wortwechsel mit einer Axt seine beiden Eltern und wurde dieserhalb zu lebenslänglicher Zwangsarbeit nach Cayenne verbannt. Nach Beendigung des deutsch-französischen Krieges optirte der Verbannte für Deutschland und wurde nunmehr zur weiteren Verbüßung der oben erwähnten Strafe dem Zuchthause in Ensisheim zugeführt. Nachdem er hier dreißig Jahre zugebracht, wurde W. in Anbetracht seiner guten Führung in der Anstalt vom Kaiser begnadigt, worauf seine sofortige Entlassung erfolgte. Dieser Tage ist der Begnadigte bei seiner Familie in Dambach wieder eingetroffen.

* Gräfin Stefanie Lonyay, die ehemalige Kronprinzessin von Oesterreich, tritt als Schriftstellerin hervor. Ein eben bei R. Lechner (W. Müller) in Wien erschienenes Buch „Gedankensplitter", Erlebnisse und Eindrücke von J. Lüsen, stammt aus ihrer Feder. Lüsen ist, wie die „Boh." mittheilt, das Pseudonym, unter dem die belgische Königstochter, der ein so merkwürdiges Schicksal beschieden war, ihr reiches Innenleben offenbart. Hier einige Proben aus den Versen und Aphorismen des interessanten Buches.

„Wo es sich um Leben und Zukunft handelt, muß man wahr sein, selbst auf Kosten der Nächsten."

Die Abendglocke klingt herüber
Vom stillen Thale her zu mir.
O trüge sie durch weite Fernen
Mit meinem Gruß zu Dir, zu Dir!
Im Westen sank die Sonne nieder,
Still kommt der Mond, die Nachtluft weht,
Zum Himmel zieht auf Engelschwingen
Für Dich mein stilles Nachtgebet!

„Angesichts der Majestät des Todes verstummen alle Zwistigkeiten, welche die Irrthümer der Lebenden hervorrufen. Die Schuld ist gesühnt und damit zeitweilig ausgelöscht, schweigend wird das Andenken des Verstorbenen, der nun vor einem höheren Richter steht, geachtet — — — geehrt." — „In einem verfehlten Leben regt sich mitunter tief im Herzen die Sehnsucht nach etwas Unbekanntem, unendlich Süßem, nach himmelstürmendem Glück, das man ahnt und doch nicht zu erreichen kann. Da gehört ein eisenstarker Wille dazu, um den tobenden Schmerz in der Brust zu bewältigen und niederzudrücken." — „In einer Ehe, wo Gleichheit vorherrscht, gehen Herz und Geist zu leer aus. — — Das Ideale verschwindet mehr und mehr; die moderne Zeit ist unruhig, man lebt mehr nach außen als nach innen, stürzt sich in das Getriebe des Tages, der Aktualitäten, in sozialen und politischen Klatsch, weil man meist zu Hause sich nichts zu sagen hat, nur Nothwendiges oberflächlich bespricht und sich miteinander langweilt, als ob man sich fremd wäre." — (Englisch): „Eines Weibes Leben ist ihre Liebe. Sie beginnt wirklich nicht zu leben, bis daß sie zu lieben beginnt." — „Wenn etwas wirklich Schönes in dem Gedanken liegt, daß zwei Menschen, welche einander lieben und achten, sich vor Gott zu einem heiligen Bunde vereinigen, so liegt dagegen etwas ungemein Widerliches in der Vorstellung, daß ein solches Band ohne alle Vorbereitungen geschlossen wird und eine fortgesetzte Lüge vom Traualtar bis zum Grabe bleibt." — „Das Glück bindet sich nicht an Krone und Thron. Seine blaue Blume blüht nicht nur auf der Höhe, sondern oftmals im weltentrücktesten, abgeschiedensten Thal." — „Ist es möglich? Eine lange, lange, bange dunkle Nacht ist um mich gewesen, nun leuchtet ein rosiger Hoffnungsschimmer am schwarzen, dichtbewölkten Himmel auf, ein Lichtstrahl, welcher Klarheit und eine Sonne verspricht! Wird sie voll blendender Schönheit emporsteigen? Wird sie mit heißem Strahl erwärmen und die Thränen von den Wangen küssen?? — — O komm, Sonne komm, Du findest eine arme, fast verwelkte Rose, von welcher die schwere Hand des Schicksals die Dornen [illegible]

Landwirthschaftliches und Gartenbau.

* Ueber die Anzucht von Kopfsalat und Radies in Mistbeetkasten schreibt B. Juraß in der „Landwirthsch. Ztg. des Hann. Kour.": Ein sehr gesuchtes Frühgemüse ist der Kopfsalat, den man gern im Mistbeet baut, so lange bis der Freilandsalat verbrauchsfähig wird. Kopfsalat allein im Kasten zu bauen, ist indeß in den meisten Fällen nicht so rentabel, als wenn man ihn mit anderen Gemüsen zusammen als Zwischenfrucht anbaut; so kann man ihn zwischen Kohlrabi, Kohl und besonders aber Gurken bauen. Sobald sich diese Gemüse dann ausdehnen, muß der Salat abgeerntet werden. Salat allein pflanzt man schon von Ende Januar an. Das dafür bestimmte Beet braucht kein sehr warmes zu sein, wohl sorge man aber für eine nahrhafte, sehr poröse Erde, welche zirka 1 Fuß hoch aufgebracht werden muß. Treibt man nur in geringem Maßstabe, so kann man sich die erforderlichen Pflanzen vorher in einem Hauskästchen heranziehen, oder falls man in einem anderen Mistbeetfenster Karotten treibt, den Salat zwischen diesen mit aussäen. Der Kasten muß hoch gepackt werden, damit die Pflanzen möglichst dem Lichte nahe stehen. Die früheste Sorte ist „Kaiser Treib". Diese bildet kleine aber feste Köpfe, deren Blätter sehr schmackhaft sind. Die Pflanzen werden auf 20—25 cm Entfernung gepflanzt und nach dem Pflanzen mit lauwarmem Wasser angegossen; auf den Salat kann man zur besseren Ausnutzung des Kastens auch noch Radieschen bauen. Beim Kopfsalat ist nun in erster Linie darauf zu achten, daß er nicht von Ungeziefer befallen wird. Man verhütet dies durch regelmäßiges Spritzen mit lauwarmem Wasser, sowie durch öfteres Auflockern der Erde mit einem Hölzchen, und durch möglichst häufiges und reichliches Lüften der Beete. Der Salat braucht zu seiner vollen Entwickelung 6—8 Wochen, man kann daher berechnen, wie man bauen muß, um ununterbrochen Köpfe schneiden zu können. Als zweite Sorte, welche sich sehr gut treibt, ist „Wheelers Tom Tumb" zu empfehlen, ebenso die gute Treibsorte „Montré". Letztere Sorte bringt große, aber nicht sehr feste Köpfe, jedoch sind dieselben auf dem Markt mit die gesuchtesten. Für späteren Anbau ist alsdann der große, goldgelbe Steinkopf besonders beachtenswerth. Es gibt noch eine große Menge anderer Sorten, die angeführten genügen jedoch vollständig. Radieschen werden, wie bereits beim Salat erwähnt, meistens nur als Zwischenfrucht im Mistbeet gebaut, zwischen Salat, Kohl, Kohlrabi und dergl. Sie werden entweder vorher in kleine Kästchen gesäet und ins Mistbeet pikirt auf 5—6 cm Entfernung, oder man säet den Samen direkt in das Mistbeet, verzieht später die kleinen Pflänzchen und pikirt dieselben. Durch das Pikiren werden die Knollen doppelt so groß, als wenn man an Ort und Stelle aussäet. Als geeignete Treibsorte ist „Non plus ultra" sehr zu empfehlen; dieselbe bildet sehr frühe große, scharlachrothe Knollen, die an Schmackhaftigkeit nichts zu wünschen übrig lassen. Auch ist diese Sorte kurzlaubiger, als alle anderen Sorten. Das kegelförmige scharlachrothe Treib-Radieschen, sowie der „Erfurter Dreienbrunner" sind auch zu empfehlen, doch kommen sie zu Treibzwecken dem „Non plus ultra" nicht gleich. Das Radieschen erfordert zu seiner vollen Ausbildung etwa 14—20 Tage und ist es praktisch, in diesen Zwischenräumen nach und nach Aussaaten vorzunehmen, so daß die Früchte nicht zu alt werden. Die Erde zwischen den Pflanzen ist stets locker zu halten.

W **Bremen**, 21. April. Gestern Abend überschlugen drei zehn Arbeiter der Bremer Lagerhausgesellschaft in einem nur acht Personen fassenden Kahne bei Wollmershausen die Weser. Der Kahn war so belastet, daß er nur wenig über Wasser stand. An einer Stelle, wo die Strömung am stärksten ist, gerieth der Kahn in das Kielwasser zwei Schleppdampfer und schlug um. Neun Personen sind ertrunken.

W **München**, 21. April. Kammersänger Vogel ist in Folge eines Schlaganfalles gestorben.

W **Wien**, 21. April. Der ehemalige Direktor der Wiener Hofoper, Wilhelm Jahn, ist gestorben.

Der Krieg zwischen England und Transvaal.

W **London**, 21. April. Reuters Bureau berichtet aus Bloemfontein vom 20. ds.: Heute fand in der Nähe von Dewetsdorp ein Gefecht statt, an welches sich hauptsächlich Artillerie betheiligte. Es wurde auf große Entfernungen gefeuert. Die britischen Verluste sind gering.

W **London**, 21. April. Die „Daily Mail“ meldet aus Ladysmith vom 20. ds.: Die Buren in Natal versuchen bereits den Guerillakrieg. Kürzlich brachen mehrere kleine Trupps, fünfzig oder hundert Mann stark, nach Süden auf und stießen auf englische Patrouillen an der dem Freistaat zugekehrten Seite der Biggarsberge.

W **London**, 21. April. Der „Daily Telegraph“ meldet aus Ladysmith vom 20. ds.: An maßgebender Stelle verlautet, die Buren seien mit ihrem schweren Geschütze auf dem Rückzuge von den Biggarsbergen. Der Weg werde wahrscheinlich Anfang der nächsten Woche für den Vormarsch der Engländer offen sein.

W **London**, 21. April. „Daily Telegraph“ meldet aus Bloemfontein vom 19. ds.: Patrouillen bringen die Nachricht, daß die Buren 15 Meilen östlich von Bloemfontein eine Linie von Vorposten und kleinen Abtheilungen aufgestellt haben, die vom Modderfluß bis zum Kaffirfluß reicht. — Die „Morning Post“ berichtet aus Bloemfontein vom 19. ds.: Der Eisenbahnverkehr nach dem Süden ist gegenwärtig unterbrochen, da die Aufschüttungen am Bahndamm vom Wasser weggewaschen sind. — Die „Times“ melden aus Bloemfontein vom 20. ds.: General Pretyman wurde zum Militärgouverneur des gesammten Oranje-Freistaatgebietes ernannt.

W **London**, 21. April. „Reuters Bureau“ meldet aus Oorlogspoort: Die 8. und die 3. Division rückten heute vor und schlugen Nachmittags einige Meilen von Dewetsdorp an einer Stelle, welche von den Buren geräumt worden war, ihr Lager auf. Unsere Patrouillen wurden heute feindlicher Truppen ansichtig, welche in großen Massen hier stehen sollen. Es wurden einige Schüsse ausgetauscht. — Das „Bureau Reuter“ meldet aus Maseru vom 19.: Die Truppen bewegen sich im Umkreis von Wepener ungehindert umher. Abtheilungen von Burentruppen rücken nach allen Richtungen vor, auf denen britische Hülfstruppen erwartet werden. Heftiges Geschütz- und Gewehrfeuer wird den ganzen Tag über unterhalten, welches von den belagerten britischen Truppen nur selten erwidert wird. Weitere Burentruppen sind zur Verstärkung angekommen. Man glaubt, daß die Verluste der Engländer hier bis jetzt 24 Todte und 110 Verwundete betragen. — Präsident Steijn gab Befehl, daß die Burentruppen die reichen Korndistrikte Wepener, Ladybrand und Ficksburg, aus welchen die Buren ihren Bedarf an Lebensmitteln beziehen, weiter besetzt halten.

W **Lourenco Marques**, 21. April. Das Transportschiff „Portugal“ ist mit 800 Soldaten aus Lissabon hier eingetroffen.

W **London**, 21. April. Der Korrespondent des Bureau Reuter, der sich im Lager der 8. und 3. Division befindet, meldet in einem Telegramm, welches er über Bloemfontein sendet: Das gestrige Gefecht bei Dewetsdorp dauerte von Mittags bis Abends. Zwei Burengeschütze wurden zeitweilig zum Schweigen gebracht. Die britischen Truppen beherrschen die Gegend auf Meilen im Umkreise. Ihre Stellung ist stark.

W **Aus dem Haag**, 21. April. Die Sondergesandtschaft der südafrikanischen Republik hatte wiederholt Berathungen mit dem Staatsrath Asser. Den Berathungen wohnten Dr. Leyds und Müller bei.

Vermischtes.

* **Der General Sir Charles Warren liebt**, wie die Londoner Wochenschrift „M. A. P.“ mittheilt, ein Wannenbad am Morgen sehr, und selbst im Felde kann er sich nicht davon trennen. Als Buller seinen letzten Versuch machte, den Tugela zu überschreiten, konnte Sir Charles Warren seinen Posten unmöglich verlassen, und als über dem Schlachtfelde von Spionskop der Tag anbrach, ließ er sich, wie „M. A. P.“ von zuverlässiger Seite erfahren haben will, von seinem Diener das tragbare Bad mit Wasser, Schwamm und allem Zubehör herbeibringen und nahm auf offenem Felde, ungeachtet des beständigen Gewehrfeuers der Buren, für deren Scharfschützen er ein gutes Ziel hätte abgeben können, seine Waschungen vor. Amüsant ist, daß nun zur selben Zeit Sir Redvers Buller mit ihm konferiren wollte. Er schickte eine Ordonnanz zu Warren, um ihm zu sagen, er möge zu ihm kommen. Es war natürlich für diesen unmöglich, sich im Augenblicke zu bewegen, darum sah sich Buller genöthigt, gleich zu Warrens improvisirtem Badezimmer hinüber zu reiten, und so hielten nun die beiden Generale, der eine zu Pferde, der andere in der Badewanne, sitzend ihre ernste Konferenz ab.

Eingegangene Bücher und Schriften.

Unter dieser Rubrik registriren wir die bemerkenswertheren, der Redaktion zur Besprechung übersandten Bücher und Schriften bald nach ihrem Eingange; eine Besprechung im „Büchermarkt“, der litterarischen Beilage der „Niederrh. Volksztg.“, nach Auswahl bleibt vorbehalten.

Jos. Baierlein, Das katholische Kirchenjahr. Erbauungsbuch für das katholische Volk. 2 Bände. Reinh. d. Schwarz, Berlin.

J. Schröder, Hilfsbuch zum katholischen Katechismus, zunächst für das Bisthum Paderborn. 1. Theil. Geh. 2.50 M., geb. 3 M. Junfermann'sche Buchhdlg., Paderborn.

P. Kolb S. J., Supplement zum Wegweiser in die marianische Litteratur. 1.50 M. Herder, Freiburg i. B.

101 Gesellschaftslieder (Kommersbuch) für mittlere Stimme mit leichter Klavierbegleitung. 1 M. P. J. Tonger, Köln.

Neue Musikzeitung. 1900. Nr. 1–6. Vierteljährlich (6 Nrn.) 1 M. Karl Grüninger, Stuttgart.

Nordseebäder auf Sylt, Saison 1900 (Prospekt), herausgegeben von der Seebade-Direktion.

Archiv für christliche Kunst 1900. Nr. 4. Pfarrer Detzel, St. Christina-Ravensburg.

Natur und Glaube 1900. Heft 4. J. Beruklau, Leutkirch (Württemberg).

Haus und Welt 1900. Nr. 29. A. Wulff, Dortmund.

Plan Monumental de la Ville de Paris. 60 Pfg. Rengersche Buchhandlung, Leipzig.

P. Müller, Mfgr. von Segurs Antworten auf die Einwürfe gegen die Religion. 70 Pfg. Missionsdruckerei Steyl.

Opferleben und Opfertod, kurzgefaßte Lebensbilder berühmter Missionare und Martyrer der neueren Zeit. 1.40 M. Missionsdruckerei Steyl.

Dr. J. B. v. Weiß, Weltgeschichte. Lfg. 21/24. Verlagsbuchhdl. „Styria“, Graz.

Landwirthschaft und Gartenbau.

— Nach dem „prakt. Landwirth“ soll rohe geschälte Hirse das beste Futter für ausgebrütete Küchlein sein; dieselbe kann nur bis sechs Tage ausschließlich gereicht werden; später giebt man die Hirse mit Milch zu einem festen Brei gekocht, abwechselnd mit roher Hirse; man kann ferner auch anstatt Hirse Reis in Milch kochen. Ein ebenso vorzügliches Futter während der ersten Wochen und auch später ist ein derber Teig, welchen man durch Mischung von trockenem Gerstenmehl mit heißer Milch erzeugt. Als Getränk reiche man statt Wasser süße Milch. Der Teig wird in ein schmales längliches Gefäß aus Zinkblech gebracht, von den Küchlein mit Lust verzehrt. Sehr schädlich dagegen sind hartgekochte Eier in den ersten Tagen, da die Thierchen davon Durchfall bekommen. Nach unserer Erfahrung bewährt sich altes geriebenes Weißbrod als Futter für die ersten Tage; erst nach 3 Wochen setzt man etwas Hirse und Weizen zu. Auch Bruchreis, abwechselnd mit Weizen, 14 Tage nach dem Ausschlüpfen gereicht, fördert die Entwicklung der Thierchen, wie uns von berufener Seite mitgetheilt wird.

Wetter-Prognose.

(Eigener Drahtbericht der „Niederrh. Volksztg.“)

Sonntag, 22. April. Warmes, trockenes, vielfach heiteres Wetter.

Handel und Verkehr.

W **Essen**, 21. April. (Telegr.) Auf den 19. Mai wird eine außerordentliche Generalversammlung der Westfälischen Stahlwerke, Bochum, einberufen, um eine Erhöhung des Grundkapitals um 1½ Mill. Mark (auf 7 Mill. Mark) zu beschließen.

* **Köln**, 21. April. Am 17. ds. Mts. fand in Köln eine Zusammenkunft sämmtlicher größeren Dütenfabrikanten von Rheinland, Westfalen und Hessen-Nassau statt. Bedingt durch das fortwährende Steigen der Rohstoffe zur Papierfabrikation u. s. w. beschlossen dieselben, ihre Erzeugnisse, wie Düten, Beutel und Papierwaaren entsprechend im Preise zu erhöhen.

Werthpapier-Börse.

* **Berlin**, 21. April. (Eigener Drahtbericht.) Die westlichen Börsen schlossen gestern schwach auf den Rückgang in Türken; in Paris wegen den amerikanisch-türkischen Streitigkeiten und in London auf das Gerücht über Unruhen in Albanien. Hier war die Börse bei Eröffnung auf die Mattigkeit in Montanwerthen schwach veranlagt. Eisenaktien angeboten auf den Rückgang der Warrants-Kurse in Glasgow, und Kohlenaktien weichend in Folge der gestrigen, prozentweisen Steigerung, die, wie gemeldet wird, auf hohe Ziffern der bevorstehenden Monatsausweise erfolgte. Im Hause waren hierüber wesentlich niedrigere Ziffern in Umlauf, worauf Hibernia und Gelsenkirchener einem schärferen Kursdrucke erlagen. Der Bankenmarkt war gleichfalls schwächer. Fonds ruhig. Im Eisenbahnmarkte waren die Werthe im Allgemeinen gut behauptet, doch kam es nirgends zu größeren Umsätzen. Schifffahrtsaktien still. Trust-Dynamit etwas schwächer. Ultimogeld 5½ Proz. Im weiteren Verlaufe waren Montanwerthe unregelmäßig und in der zweiten Börsenstunde trat eine unwesentliche Erholung in Kohlenaktien ein. Die übrigen Umsatzgebiete verharrten in weiterer Stille.

April	20.	21.	April	20.	21.
Berl. Hand.-Gesell.	164.75	165.40	Accumulat.-Fabr.	141.00	142.00
Berliner Bank	116.00	116.00	Bielefeld. Maschin.	280.50	281.00
Darmstädter Bank	140.50	140.75	Boch. Bgw.	119.00	11 .00
Deutsche Bank	205.00	204.50	Bochumer Gußst.	273.60	274.50
Disk.-Kom.-A.	190.10	190.10	Ch.-F. Weil.-ter Meer	000.00	000.00
Dresdener Bank	158.50	158.40	Dortmund. Union	137.75	13[illegible]
Nationalbank f. D.	141.00	140.90	Düsseldorf. Lamm.	43.60	48.00
Oest. Kredit-Aktie	229.00	228.60	Duisb. Eisen-Bahn	000.00	000.00
Rh. u. W. Kredit	124.75	124.8[illegible]	Düss. ... Eisenhütt.	289.00	28[illegible]
Gelsenkirchener	000.00	000.00	Maschinenfab.	1[illegible]	198.50
Aug. Bodenbach			Eberf. Farben	305.00	305.00
Gotthardbahn	000.00	142.50	Ilsed. Wollindust.	101.50	103.10
Südösterr. (Lomb.)	27.60	27.30	Sp. Spinnerei	192.80	19[illegible]
Ostpreuß. Südbahn	90.00	90.25	Gelsenkirch. Bergw.	22[illegible]	229.60
Dortmund.-Gronau	114.00	112.50	Gerresh. Glashütte	141.90	141.40
...-Lloyd Dampfsch.	168.25	168.50	Harpener Bergw.	244.00	242.60
Westf. Handbr.	00.00	00.00	Hibernia	257.40	256.40
Pomm. Pfandbr.			Hoerder Eisenwerk	427.50	430.00
...	99.00	99.00	Köln. Bergw.	492.50	499.50
...	98.70	98.70	Ges. f. elektr. Anl. Köln	99.60	99.60
do. II, IV	91.60	91.60	Laurahütte	281.40	279.75
do. VI	92.80	92.80	... Bergw.	2[illegible]	214.75
do. VII	100.00	100.00	Bongs Spinnerei	98.10	98.00
Ital. Rente	95.00	9[illegible]	Rhein. Stahlwerke	22[illegible]	226.50
Russen 1880er	[illegible]	98.40	Rhein.-Westf. Ind.	26[illegible]	270.00
Neue russ. Anl.	99.00	99.00	Bangeb. M.-Ak.	323.00	324.75
Ungar. Goldrente	97.70	97.75			

Russennoten 216.20.

Wechselpreise.

Amsterdam	8 Tage	169.[illegible]0	London	8 Tage	20.495
"	2 Monate	00.00	"	3 Monate	20.[illegible]5
Belg. Plätze	8 Tage	81.25	New-York		41[illegible]
"	2 Monate	80.70	Paris	8 Tage	81.40
Ital. Plätze	10 Tage	72.30	"	2 Monate	8[illegible]
"	2 Monate	00.00	Schw. Plätze	8 Tage	80.80

Reichsbank-Zinsfuß seit 27. Jan. 1900 Wechsel 5½ Proz., Lombard 6½ Proz.

Berliner Platz-Wechsel-Zinsfuß 4⅝ Proz.

Amsterdam	3½	Kopenhag.	6	Madrid	4	Schw. Plätze	5
Brüssel	4	Lissabon	4	Paris	3½	Wien	4½
Ital. Plätze	5	London	3½	Petersburg	5½	Scand. Plätze	0

Kölner Börse vom 21. April:

Düsseld. Dampfschiff	130.00	Köln. Gummiwaarenf.	120.00
Kölnische "	124.00	Chem. Fabr. Weiler	215.00
Gladbach. Baumwolle	195.00	Köln. Elektr.-Allg.	9[illegible]
Kölner "	65.50	Rhein.-Bau-Ges.	147.75
Bielefeld. Maschinenb.	145.00	Köln-Rottw. Pulverfab.	207.00

Produkten-Börse.

* **Berlin**, 21. April. (Eigener Drahtbericht.) (Preis in Mark für 1000 Kilogramm frei Berlin netto Kasse.) Weizen per Mai 149.50 M., per Juli 151.25 M., Septbr. 157.75 M. Roggen per Mai 145.50, per Juli 144.75 M., per Septbr. 142.75 M., Hafer Mai 131.00, Juli 130.75 M., Mais, amerik. mixed loko 124—000.00 M., Rüböl per Mai 55.70 M., per Okt. 56.70 M. Spiritus, 70er, vorr. o. F. 49.50.

Das fortdauernd prachtvolle Wetter und matte Depeschen aus Nordamerika beeinflußten die Haltung nachtheilig, die sich bald befestigte, als Pest höhere Preise meldete. Man sahe im Lieferungshandel für Weizen und Roggen die um 0.50 M. gesteigerten Forderungen durch. Hafer war fest, Rüböl weiter ermattet. 70er Spiritus 49.50 M., Umsatz 15,000 Liter. — Wetter: Schön.

Peters & Co.

Grundkapital M. 21,000,000. Rücklagen ca. M. 4,000,000. Krefeld, 19. April.

Wechsel.		Brief	Geld	Geld-Kurse	Nom.
Amsterdam, Rotterdam	100 Gulden	t. 8	169.35	168.95	Sovereigns	20.41
Antwerpen, Brüssel	100 Frc.	t. 8	81.40	81.10	Englische Noten	20.47
London	1 L.	t. 8	20.51	20.47	20-Frc.-Stücke	16.20
do.	1 L.	3 M.		20.27	5-Frc.-Stücke	4.00
Paris	100 Frc.	t. 8	81.55	81.25	französ. Noten	81.1[illegible]
do.	100 Frc.	3 M.			belgische "	81.00
Italienische Plätze		t. 8	76.50	75.90	holländ. "	16[illegible]
do.	do.	3 M.			amerikan. Gold	4.16
Schweiz. Pl.	100 Frc.	t. 8	80.95	80.65	" Noten	4.17
					österreichisch.	81.40
					schweizerische	80.50

Unentgeltliche Entgegennahme von Zeichnungen auf alle zur Ausgabe gelangenden Aktien, Staats- u. andere Papiere.
Annahme von Depots unter eigenem Verschluss des Besitzers: „Safes“.
Uninteressirte Auskunft über alle Werthpapiere.
Kostenlose Einlösung sämmtl. Kupons u. Dividendenscheine.
Kontrole der Auslosung.
Ankauf guter Geschäftswechsel, Eröffnung laufender Rechnungen u. Check-Konti, An- u. Verkauf von Devisen, sowie Besorgung aller sonstigen in das Bankfach schlagenden Geschäfte.
Verwaltung von Werthpapieren Dokumenten aller Art und Aufbewahrung von Werthgegenständen.
Wir nehmen in jeder Höhe Spareinlagen an mit Verzinsung bis auf Weiteres bei jährlicher Kündigung zu 4½ Proz., bei neunmonatlicher Kündigung zu 4 Proz., bei sechsmonatlicher Kündigung zu 3½ Proz., bei dreimonatlicher Kündigung zu 3 Proz., bei täglicher Kündigung zu 2½ Proz.
An- und Verkauf von Werthpapieren zu vortheilhaften Bedingungen.
Fast alle 3½% und 4% Pfandbriefe erstklassiger deutscher Hypothekenbanken erlassen wir zum Berliner Tageskurse frei von allen Spesen. — Geldwechsel.

Seide.

Elberfeld, 19. April. Bei der hiesigen Seidentrocknungs-Anstalt wurden heute eingeliefert: 16 Nrn. 1007 Kilogr. Vom 1. bis 19. April 238 Nrn. 17,679 Kilogr. Total 254 Nrn. 18,686 Kilogr.

* Zürich, [illegible] April. Zur Kondition kamen: Organzin 16 Nr. 1490 Kilogr., Trame 6 Nr. 490 Kilogr., Grege 1 Nr. 60 Kilogr. Total 23 Nr. 2040 Kilogr. Netto gewogen 00 Nr. 000 Kilogr.

* Basel, [illegible] April. Zur Kondition kamen: Organzin 5 Nr. 446 Kilogr. Trame 4 Nr. 350 Kgr., Grege 1 Nr. 100 Kgr. Tot. 10 Nr. 896 Kilogr.

* Mailand, 19. April. Zur Kondition kamen 142 B. europäische und 94 B. asiatische Seiden im Gesammtgewicht von 19655 Kilogr.

* Lyon, 19. April. Zur Kondition kamen: 39 B. Organzin, 30 B. Tramen, 65 B. Gregen u. hat 72 B. gewogen im Gesammtgewicht von 13.613 Kilogr.

Baumwolle.

* New-York, 20. April. Baumwolle 9⅝ c., Orleans 9[illegible], Zufuhr 9000 B., Export nach England 4000 B., dem Kontinent 6000 B. [illegible] Mai 9.43, Juni 9.43, Juli 9.42, Aug. 9.24, [illegible] 8.19, Nov. 8.04, Dez. 8.04. [illegible]

Viehmärkte.

* Dülken, 19. April. Viehmarkt. Zugeführt 241 Stück Hornvieh und 200 Schafe. [illegible] 267 300 M. [illegible] 300 420 M. [illegible] 60 63 [illegible]

* [illegible] 6 April. Viehmarkt. Zugeführt waren 634 Stück Hornvieh, 127 Kälber, 69 Schafe, 66 Schweine [illegible] 200 [illegible] 35 [illegible] 168 [illegible] 350 [illegible] 150 300 [illegible] 168 [illegible] 335 [illegible] 165 290 [illegible] 168 [illegible] 225 [illegible] 100 175 [illegible] 87 102 [illegible] 70 [illegible] 74 M. [illegible] 102 140 [illegible] 70 bis 74 M. pro 50 Kilo [illegible]

Frucht- und Viktualienmärkte.

* Neuß, 21. [illegible] 1. Qual. 16.00, 2. 15.50, [illegible] 15.00 M., Roggen 1. Qual. 14.50, 2. 13.70, [illegible] 13.00 M. Hafer 14.40, Kartoffeln 2.50 3.30 [illegible] 50 Kilo 3.20-3.70. [illegible] 500 Kilo 10.— [illegible] 13.— M. Raps per 100 Kilo 1. Qual. 00.00 M., 2. Qual. 00.00 M., Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ztr. 58.75 M., Rüböl per 100 Kilo faßweise 60.25 M., gereinigtes Öl per 100 Kilo 3 M. höher als Rüböl. [illegible] per 1000 Kilo 105.— M. Eier per 50 Kilo 5.60 — Butter per Kilo 2.60 M., Eier 25 Stück 2.00 M.

* [illegible] Fruchtmarkt. [illegible] Weizen 0.00, Roggen 00.00, Hafer 15.00, Heu 7.20-9.50, [illegible] 3.20, Krummstroh 2.03, [illegible] 3.00 M. pro 100 Kilo.

* [illegible] Rüböl per 100 Kilo mit [illegible] 60.00 M., Mai 59.00 M., 58.50 M. [illegible] 39.51 [illegible] 50.62 [illegible] 83.94 [illegible] 12.50 [illegible] 87.00 [illegible] 59.00 [illegible] 61.50 [illegible] 58.50 M. [illegible]

* Hamburg, [illegible] April. Weizen [illegible] 149-154. Roggen [illegible] 146-150, ruff. 113, Mais 116, Rüböl 53 [illegible] Spiritus per [illegible] 18⅝, [illegible] 18⅞, Mai-Juni 18 [illegible] 00. Petroleum Standard white 7.45.

* Hamburg, [illegible] April. Zucker. Rübenrohzucker 1. Prod. 88% frei an Bord Hamburg April 10.35, Mai 10.10, Juli 10.55, Aug. 10.62½, [illegible] 9.57½, Dez. 9.55.

* Hamburg, [illegible] Kaffee. Mai 37½ G. Sept. 38¼ G. Dez. 39 G. März 39 [illegible]

* Amsterdam, [illegible] Weizen Mai 183, Roggen März —, Mai 133, [illegible] 129 fl. Rüböl loko 30¼, [illegible] 30, Sept.-Dez. 28 fl. [illegible] 29, Mai 29, Juni-Aug. 28¼, Sept.-Dez. 26⅝.

* Antwerpen, [illegible] Petroleum. (Schluß.) [illegible] loko 21 [illegible] 21 [illegible] 21 [illegible] 21 [illegible] 21½ [illegible]

* Havre, [illegible] April. Kaffee. Santos April 45.50, Mai 46.00, Sept. 46.50, Dez. 47.25 [illegible] Umsatz vom 19. April bis 20. April 7000 Sack, Santos 7.000 S.

* [illegible] April. 96% Javazucker loko 12⅝. Rüben-Rohzucker loko 10 Sh. 4 D.

* New-York, 20. April. (Waaren-Schlußpreise.)

	19.	20.		19.	20.
Rother Winterweizen	79½	79¾	Mehl (Spr. clears)	2.80	2.75
Weizen März	00	00	Zucker, fair ref. Musc.	3⅞	3⅞
" Mai	7[illegible]	72¾	Petroleum		
" Juli	7[illegible]	72[illegible]	" rohes (Verf.)	10.45	10.45
" September	7[illegible]	7[illegible]	" Stand. wh.	9.25	9.25
Mais März	00	00	" Philadelphia	9.20	9.20
" Mai	41⅝	4[illegible]	" Cred. Cert.	152	152
" Juli	41	41⅛	Getreidefracht	3[illegible]	3[illegible]

Weizen eröffnete [illegible] europäische Märkte [illegible] Kaffee war auf [illegible] schwächer und schloß stetig.

Metalle.

* Hamburg, 20. April. Gold in Barren per Kilogr. 2790 Br., 2786 Gd., Silber in Barren per Kilogr. 81.25 Br., 80.75 Gd.

* Amsterdam, 20. April. Bankazinn loco fl. 85. Juni 83⅝. Billiton loco 83½. Juni 82⅝ fl.

* London, [illegible] April. Kupfer, Chili Bars, good ord. brands L. 77.15. Zinn, Straits L. 139.7.6. Blei, spanish L. 16.13.9. Zink, schles. ord. brands 22.10.

* Glasgow, [illegible] April. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 73 S. [illegible] 75.10½, Cumberland 83.9 [illegible]

* New-York, 20. April. Eisen [illegible] Nr. 2 Northern 21.50. Kupfer 17.25, Zinn 31.00, Blei 4.70, Zink 4.72½.

Holz.

* **Köln**, 20. April. Das Rundholzgeschäft ist für die Jahreszeit im allgemeinen recht schleppend und die Verkäufe und Abfuhren sind nicht von Belang. In den letzten 14 Tagen wurden verkauft und kamen hier vorbei: Für Neuß 8 Flügel Weichholz, für Düsseldorf 6 Flügel, für Uerdingen 8 Flügel, für Duisburg-Hochfeld 23 Flügel, für Ruhrort 13 Flügel und für Wesel 3 Flügel. Kölner und Mülheimer Sägen erhielten 12 Flügel angebracht und weitere 2 Flügel verblieben in Hitdorf. Der Verkaufspreis stellt sich auf 61 Pfg. für den Kubikfuß Wassermaß.

Getreidepreise, veröffentlicht von der Zentralstelle der preuß. Landwirthschaftskammern vom 20. April 1899.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	145½	132-138	126-140	120-136
Altmark-Priegnitz	142-143	136-138	136-140	132-145
Lausitz	144-150	141	135-140	148-150
Magdeburg	140-145	140-152	141-158	138-148
Erfurt	142-147	145-152	150-160	140-148
Danzig	134	137	124-129½	123-124
Bezirk Stettin	118-148½	135½-140	132	127-129
Stolp	144	125	140	122
Breslau	139-147	135-141	123-143	118-125
Hannover Süd	140-150	143-150	149-160	135-158
Kiel	150-152½	145-147½	142-150	136-140
Bromberg	145-148	132	118-122	128
Neuß	151	151	000	146
Nach Privat-Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p.
Berlin	149½	142	—	140
Stettin (Stadt)	148	140	—	123
Königsberg	141½	131½	130	127
Breslau	148	141	143	125
Posen	149	136	130	126
Mannheim	16[illegible]	153	—	14[illegible]
Hamburg	150	118	—	134

Für den Inseraten- und Reklamentheil verantwortlich: J. Keller.

†

Verein christl. Mütter St. Stephan.

Am 20. April starb unser liebes Mitglied

Frau Helene Pauli,

Dießemerstraße 101.

Um recht zahlreiche Betheiligung an der Beerdigung am Dienstag, den 24. April, Morgens 8½ Uhr bittet

der Vorstand.

Cravatten in den neuesten Façons und Dessins

in grösster Auswahl.

L. Frankfurt Wwe.,

Hochstrasse 59. Ecke Neumarkt.

Die Auslagen bitte zu beachten. 6725

Eine der ersten Bremer Zigarrenfabriken, welche in der Preislage von 25–150 Mark fabrizirt und bereits in Krefeld und Umgegend eingeführt ist, sucht per sofort strebsamen, gewandten

Vertreter.

Gefl. Offerten unter J. O. 7057 an die Geschäftsstelle dss. Blattes erbeten.

W. Verhuven Söhne

Möbel-Fabrik mit Dampfbetrieb,

Gegründet 1862.

Fabrik: Dreikönigenstr. 153 u. 155. Verkaufs- u. Ausstellungsräume Marktstraße 61.

Etablissement für vollständige Wohnungs-Einrichtungen in jedem Stil, nach eigenen und gegebenen Entwürfen, unter langjähriger Garantie.

Braut-Ausstattungen in jeder Preislage.

Christophlack

als Fußbodenanstrich bestens bewährt, sofort trocknend und geruchlos, von Jedermann leicht anwendbar, gelbbraun, mahagoni, eichen, nußbaum u. graufarbig.

Franz Christoph. Berlin. 5990

Allein ächt in Krefeld bei: **H. Dietz**, Hauptgeschäft und Filialen. Carl Altgelt Gust. Sn.

Waldnielerheide b. Burgwaldniel, Rest. und Pension, Telephon 23.

Zur Erlernung des Haushalts und Küche

suchen ein Mädchen,

kath., ohne gegenseitige Vergütung. Familien-Anschluß. Vorstellung erwünscht.

Frau Konra. Windhausen.



M. Krapholz,

Hochstraße 108, Hochstraße 108, empfiehlt

Frühjahrs-Neuheiten.

Filz-Hüte von Hückels Söhne, Wien, Filz-Hüte von Borsalino Alessandria (Italien) Filz-Hüte, weich, Prince of Wales, M. 3.50 an, Filz-Hüte, gesteift, M. 3.50, 4.50, 5.50 an, Cylinder-Hüte, neueste Formen von M. 3.50 an, feinste Mechan.-Cylinder, Livree-Cylinderhüte in allen Preislagen, Kommunikanten- und Konfirmandenhüte billigst, Knabenhüte, Knabenmützen billigst. 9636

NB. Reparaturen schnell und gut. D. O.

Fr. Hagedorn,

Färberei und Wasch-Anstalt 1. Ranges. Ca. 40 Angestellte. Gegr. 1866.

Pat. Reinigungs-Verfahren. Haupt-Geschäft: Rheinstr. 133 an der Dionysiuskirche.

Annahmestellen bei: Wisner & Winkhaus, Ostwall 142, Geschw. Wolff, Sternstr. 1, Peter Bolten, Marktstr. 142, Wilh. Ufer, Südstr. 6, Frl. Joh. Bey, Fischelnerstr. 52, Geschw. Hünkens, Königstraße 145.

Sorgfältige Ausführung. Billige Preise. 8212

Lieferung in wenigen Tagen.

Radfahr-Lehrbahn.

Radfahr-Unterricht seit 1883 zu jeder Tageszeit unter eigener Leitung 5694

Patria-Fahrrad-Vertrieb, Gesellschaft m. beschr. Haftung.

Zaunbrecher, Südwall 32.

Namensticken

wird schön und billig ausgeführt. 9700

Gartenstraße 100.

Doppel-Bier

garantirt rein, für Wöchnerinnen, Kranke und Blutarme, in frischer Füllung vorräthig.

Brauerei Lenssen

6679 Luth. Kirchstr. 27.



Legehühner, gar. ital. 1899er Brut, à 2.30 M. 6864

Joh. Sturm, Gelsenkirchen.

Civilstand der Gemeinde Krefeld.

Verkündigungen.

5. April. Martin Schiffer, Eisendreher, und Maria Bits, beide zu Rheydt. — Heinrich Joseph Kaiser, Anstreicher, und Anna Maria Teipel, beide zu Recklinghausen-Bruch.

6. April. Heinrich Schneider, Bergmann zu Bohl, und Katharina Elisabeth Schloßmacher, hier. — Johann Rudolf Thelen, Färber zu Düsseldorf, und Margaretha Rauh, hier.

7. April. Johann Josef Hubert Pitz, Bäckermeister zu Walsum, und Auguste Gerhardine Amalie Hönemann, hier. — August Albert Müller, Wwr. von Wilhelmine Katharina von der Ahe, Bahnschaffner, und Anna Maria Gertrud Engels, b. h. — Karl Prinz, Friseur, und Katharina Elisabeth Tommeser, b. h. — Heinrich Peter Koppers, Tagelöhner hier, und Johanna Dulder, zu Düsseldorf. — Josef Wilh. Mellen, Metzgergeselle zu Marxloh, und Maria Wilhelmine Kens, hier. — Johann Heinrich Schiffers, Hufschmiedemeister hier, und Sofie Karoline Henriette Fritzsche, b. h. — Peter Feldges, Kommis zu Basel, u. Amalie Klara Kroppen, hier. — Wilh. Littgen, Kartenschlägergehülfe, u. Elise Josefine Gestes, b. h. — Joh. Friedr. von Malsem, Wwr. von Anna Christine Schmitz, Schmdr., u. Anna Christine Kurz, b. h. — Aug. Friedr. Wilh. Burgholte, Schlosser, u. Gertrud Holtdorf, beide zu Düsseldorf. — August Eduard Heinrich Petri, Maschinist, und Maria Katharina Grimminger, beide zu Pfaffendorf. — Heinrich Gerhard Bitter, Fabrikmeister, und Maria Sibylla Goers, beide zu Süchteln. — Johann Gottfried Schüren, Anstreicher, u. Helene Perpborn, beide zu St. Tönis. — Karl Steckenstein, Hülfsweichensteller zu Duisburg, u. Mechtilde Hahnen, hier. — Johann Bernhard Zwers, Bahnarbeiter, und Anna Maria Schram, beide zu Duisburg.

Die **Geschäftsstelle** der Niederrhein. Volkszeitung und des Krefelder Stadt-Anzeiger ist an Sonn- u. Festtagen nur Morgens von 8–9 Uhr und von 11–12 Uhr **geöffnet.**

Familien-Nachrichten.

Geborene: Wilhelm Kaufer Bielefeld, ein Mädchen. — Alois Früchen, Bohwinkel, ein Knab.

Verlobte: Gerda von Roos mit Rittmeister a. D. Egger von Ilsebom, Berlin. — Adele Schenk mit Hans Krummacher, Duisburg.

Gestorben: Ida v. Wasser 33 J., Frankfurt a. d. O. — Addy Simons, geb. Hollmann, 66 J., Elberfeld. — Otto von Jahn, Charlottenburg. — Mari Elis. Hulfershorn, geb. Brüne 49 J., Duisburg. — Wme Friedr. Weitekamp, geb. Bartmann, 64 J., Dortmund. — Kathar. Baronin v. Ofenberg, geb. v. Bibikoff, 80 J., Dresden — Wilh. Jungbluth, 89 J. Aldenhoven. — Odilia Pempefort, geb. Burchartz, 76 J., Düsseldorf.

Geburts-Anzeige.

Die glückliche Geburt eines

prächtigen Jungen

zeigen hocherfreut an

Julius Thomas u. Frau,
Mathilde geb. Feil.

Krefeld, 21. April 1900.

Verzeichniß

der bei dem Königl. Amtsgericht Krefeld, Sitzungssaal III, Vormittags 10 Uhr anstehender Termine z. Zwangsversteigerung von Grundstücken:

Donnerstag, 26. April 1900.

Krefeld. Subhastat Ehefrau Kaufmann Hermann Rolden und Maria geb. Birgels zu Krefeld. Grundstück: Flur 10 Nr. 1390/236 Hüllerstr. 24. Wirthschaft.

Krefeld. Subhastat Joseph Clemens, Wirth zu Krefeld. Grundstück Flur 4 Nr. 3150/338 Dionysiusstr. 90, Restauration „Zum Kaiser Friedrich".

Krefeld. Subhastat Wittwe Leo Brocker Maria geborene Storme, Wirthin zu Krefeld und deren minderjährige Kinder Joseph und Maximilian Brocker, das. Wh. Grundstück: Flur 4 Nr. 1763/214, Geerts-straße 46, Wirthschaft am Karlsplatz.

Konkurs-Eröffnungen.*)

Geisenkirchen. Kaufm. Gust. Rosenberg in Rottbausen. 20. 5. 1900.

Hattingen. Frau Elkana Buchheimer zu Linden a. d. Ruhr. 13. 6. 1900.

Mülheim-Ruhr. Bürstenfabrikant Herm. Bungert. 9. 5. 1900.

Solingen. Firma Ringofen-Ziegelei Schlagbaum m. beschr. H. zu Schlagbaum. 10. 5. 1900.

*) Das beigesetzte Datum bedeutet den Schluß der Anmeldefrist.

Kölner Bettfedern - Haus

Julius Oppenheimer,

Köln, Ehrenstr. 77,

versendet gegen Nachnahme unter Garantie:

140/200 cm Unterbett, roth oder geistreift, mit 10 Pfd. Ia. Entenhalbdaunen **M. 14.**

150/150 cm Oberbett, roth mit 6 Pfd. Ia. Entenhalbdaunen **M. 12.**

je 10 cm längere **0.75 M.** mehr.

150/150 cm Oberbett, roth mit 4 Pfd. Ia. gr. Daunen **M. 14.**

je 10 cm länger **1.— M.** mehr.

130/150 cm Oberbett, roth mit 4 Pfd. Ia. wß. Daunen **M. 18.**

je 10 cm länger **1.50 M.** mehr.

Kopfkissen von **1.80—10.—**

ca. 40 Sorten Federn von **45 Pfg.** bis **12 M.** p. Pfd.

Annahme **reelles** Haus.

Bäckergeschäft

oder ein dazu passendes

Haus

für bald zu übernehmen gesucht. Offerten unt. O. L. 6853 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Junger Mann,

militärfrei, mit allen Komptoir-Arbeiten vertraut,

sucht Stelle

unter bescheidenen Ansprüchen. Eintritt sofort.

Frko.-Offert. unter B. R. 6596 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Braver kathol. Junge wird als

Buchbinder-Lehrling

gesucht.

Hochstraße 91.

Rübenkraut,

neues und **altes**, kauft jeden Posten gegen Baarzahlung 6615

August Pohlig,

Uerdingen a. Rhein.



Todes-Anzeige.

Es hat Gott, dem Allmächtigen, gefallen, heute Morgen 4 Uhr, meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter u. Tante

Frau Hubert Lieck,

Sophia geb. **Ringes,**

nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, mehrmals gestärkt mit den Heilsmitteln der röm.-kath. Kirche, im Alter von 77 Jahren in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Theilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Krefeld, Merzig a. d. Saar, Düsseldorf, 21. April 1900.

Die Beerdigung findet Dienstag, 24. April, Morgens 8½ Uhr, vom Sterbehause Südstr. 24, (St. Josephspfarre) aus statt, und werden hierzu Verwandte, Freunde und Bekannte, denen aus Versehen eine besondere Einladung nicht zugehen sollte, hierdurch freundl. eingeladen. **T. C.**



Todes-Anzeige.

Gott, dem Allmächtigen, hat es gefallen, unsere gute liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Wwe. Anton Pauli,

Helene geb. **Poell,**

heute Abend gegen 8½ Uhr zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Sie starb nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden, oftmals versehen mit den Heilsmitteln der röm.-kath. Kirche, im Alter von 74 Jahren.

Um stilles Beileid bitten

die trauernden Hinterbliebenen:

Martin Pauli.
Petronella Pauli, geb. Seetten.
Franz Joeris.
Kath. Joeris, geb. Pauli.
Anton Joh. Pauli.
Franz Krott.
Helene Krott, geb. Pauli.
Karl Busch.
Margaretha Busch, geb. Pauli
und 16 Enkel.

Krefeld, den 20. April 1900.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 24. April, Morgens 8½ Uhr, vom Sterbehause Diesemerstr. 104 (Stephanspfarre) aus statt und werden hierzu Verwandte, Freunde und Bekannte, denen aus Versehen eine besondere Einladung nicht zugehen sollte, hierdurch freundlichst eingeladen.

T. Ob.

Wein-Verkauf zu Uerdingen.

Am Donnerstag, 26. April, Nachmittags 5 Uhr, sollen im Lager der Firma **Balth. Erlenwein & Co.** zu Uerdingen für Rechnung dessen, den es angeht, öffentlich meistbietend gegen **Baarzahlung** versteigert werden:

6 Orhoft spanisch. Rothwein.

Uerdingen. **Liers,** Gerichtsvollzieher.

J. Frank & Cie.

Kostenfreie Kontrolle verlo-barer Effekten. | **Krefeld · Bankgeschäft** Ostwall 96. Telephon 562. | Kostenfreie Kupons-Einlösung

An- und Verkauf von Staatspapieren:

Ausführung v. Börsen-Aufträgen zu Original-Bedingungen der Berliner und Frankfurter Börsen.

Auskunft über Werthpapiere.

Stahlkammer, vermiethbare Fächer (Safes).

Wir geben die **meisten** Pfandbriefe zum Berliner Kurse **netto.** Sofortige Anzahlung aller Checks. Geldwechsel. An- und Verkauf von Wechseln auf alle europäischen und überseeischen Plätze. 2908

Hervorragende Neuheiten in

Tuchen und Buxkins

empfiehlt

Jac. Keller,

Tuch-Grosshandlung,

Krefeld, 61 Südwall 61, a. d. Breitestr.

Spezialität: Hochfeine **englische** Fabrikate. Direkte Bezugsquelle.

Höchst praktisch für jede Hausfrau!

10 Meter feinst. Schrankpapier

(aufgerollt) in blau und in weiß

per Rolle 50 Pfg.

zu haben bei

H. Creutzberg, Krefeld, Hochstraße 91.

Telephon Nr. 541.

Zum Hausputz!

Bekanntmachung.

Zur Vergrösserung der Spinnerei und des Betriebskapitals gibt die Aktiengesellschaft

Krefelder Baumwoll-Spinnerei zu Krefeld

nom. M. 1,200,000.— 5% Prioritäts-Obligationen

in Abschnitten à M. 1000.— rückzahlbar zum Nennbetrage aus.

Die Einzel-Obligationen sind auf den Namen des unterzeichneten Bankhauses **Peters & Co., Bankgeschäft, Kommandit-Gesellschaft auf Aktien** ausgestellt, welches dieselben in blanco weiter girirt.

Die Anleihe ist durch erststellige Hypothek auf Grundstücke und Gebäude der Krefelder Baumwoll-Spinnerei nebst der zum Betriebe gehörigen maschinellen Einrichtung sichergestellt.

Die Rückzahlung der Obligationen erfolgt zum Nennbetrage binnen 25 Jahren vom 1. Oktober 1905 ab, jährlich mit ½% des Gesammtbetrages der Anleihe unter Vorbehalt einer verstärkten Tilgung nach voraufgegangener sechsmonatlicher Kündigung durch die Gesellschaftsblätter.

Die Einlösung der Zinsscheine erfolgt am 1. April und 1. Oktober eines jeden Jahres bei der Firma Peters & Co., Bankgeschäft, Kommandit-Gesellschaft auf Aktien in Krefeld und deren sämmtlichen Niederlassungen. Der erste Zinsschein ist am 1. Oktober 1900 fällig.

Von vorstehenden M. 1,200,000.— nom. wird, da ein Betrag von nom. M. 700,000.— bereits fest begeben ist, der Restbetrag von

nom. 500,000.—

5% Prioritäts-Obligationen der Krefelder Baumwoll-Spinnerei zu Krefeld, rückzahlbar à 100% unter nachstehenden Bedingungen **zur öffentlichen Subskription** aufgelegt:

1. Die Zeichnung findet statt

vom 1. Mai bis 8. Mai inkl.

bei dem unterzeichneten Bankhause

Peters & Co., Bankgeschäft, Kommandit-Gesellschaft auf Aktien in **Krefeld,** sowie bei seinen Niederlassungen in **Cleve, Duisburg, Emmerich, Grevenbroich, Moers, Neuss, Odenkirchen, Rheydt, Ruhrort, Viersen, Wesel,**

ferner in Krefeld bei den Bankhäusern

von Beckerath-Heilmann,
J. Frank & Co.,
Gewerbebank,
Kommandit-Gesellschaft auf Aktien A. Molenaar & Co.,
A. & C. Sohmann,
Volksbank e. G. m. b. H.

Anmeldeformulare können von den genannten Stellen bezogen werden.

2. Der Zeichnungspreis ist auf **100%** zuzüglich 5% Stückzinsen ab 1. April cr. festgesetzt.
3. Bei der Zeichnung ist auf Erfordern eine Kaution von 5% des Nennwerthes in Baar oder in marktgängigen Werthpapieren zu hinterlegen.
4. Die Zutheilungen, deren Höhe dem Ermessen der Krefelder Baumwoll-Spinnerei zu Krefeld überlassen ist, werden nach Schluss der Zeichnung sobald wie möglich erfolgen. **Die Aktionäre der Krefelder Baumwoll-Spinnerei werden vorzugsweise bei der Zutheilung berücksichtigt.**
5. Den Schlussnotenstempel trägt der Zeichner zur Hälfte.
6. Die Abnahme der zugetheilten Stücke hat in der Zeit vom 10.—15. Mai zu erfolgen.

Krefeld, den 28. April 1900.

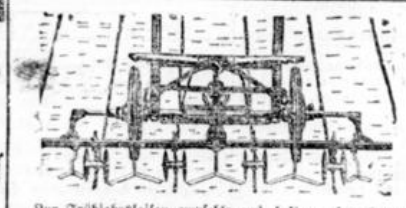
Peters & Co., Bankgeschäft,
Kommandit-Gesellschaft auf Aktien.

Gymnasium.

Das Schuljahr 1900 beginnt Donnerstag, den 26. April, Morgens 8 Uhr. Die Anmeldung und Prüfung neuer Schüler findet am Mittwoch, den 25. April, Vormittags 9—12 Uhr, im Schullokale statt. Bei der Anmeldung ist ein Impfzeugniss vorzulegen.

Krefeld, den 20. April 1900.

Dr. M. Wollseiffen, Gymnasialdirektor.



Zur Frühjahrssaison empfehle und halte großes Lager in **Sächsische Hackmaschinen,**
Drillmaschinen, Walzen, Pflügen, Eggen u. s. w. Wer Bedarf hat, findet reiche Auswahl. Preislisten frei. 6521

Adam Kauertz, Lank (Rhein).

Kaufmännische Formulare

vorräthig in

J. B. Klein'schen Buchdr., M. Buscher, Krefeld.

Stadttheater.

Sonntag, den 22. April cr.:

Schluß der Spielzeit.

Vorstellung zu ermäßigten Preisen.

Die Jungfrau von Orleans.

Trauerspiel von Friedr. Schiller. Anf. 7½ Uhr. Ende 10½ Uhr.

Unterröcke

in solider Ausführung, in geschmackvollen Mustern 6374 empfiehlt

Wwe. Karl Preil, Webw. 22.

Milchzucker,

allerfeinste Qualität,

à Pfund **90 Pfg.**

empfiehlt

Fritz Fischer,

Karlsplatz 18. 5737

100% Verdienst

1000 St. 4 Pfg.-Zigarren 20 M.
1000 St. 5 Pfg.-Zigarren 25 M.
1000 St. 6 Pfg.-Zigarren 30 M.
1000 St. 7 Pfg.-Zigarren 35 M.
1000 St. 8 Pfg.-Zigarren 40 M.
1000 St. 10 Pfg.-Zigarren 50 M.
1000 St. 12 Pfg.-Zigarren 60 M.

Probekisten à 100 Stück zum Mittelpreis.

Versandt nur gegen Nachnahme. Bestellen Sie bitte zur Probe-Auswahl

120 Muster-Zigarren in 15 feine Sorten à 4 bis 20 Pfg. franko für nur 4.60.

Wirklich reeller Werth M. 8.60.

F. Lücke in Bruch i. W., Nr. 117.

Für den Hausputz

empfiehlt



Fensterleder, Schwämme,

Bürstenwaaren.

J. L. Prinzenberg.

Die verehrlichen Leser der

Niederrh. Volkszeitung

werden darauf aufmerksam gemacht, dass die

Mittag-Ausgabe

von 12 Uhr ab, und die

Abend-Ausgabe

von 6½ Uhr ab in der

Bahnhofsbuchhdlg.,

im Verkehrs-Bureau, Friedrichstr. 2, bei Heb. Creutzberg, Hochstr. 91, bei Audiger, Ostwall 64 und bei Fr. Ponzelar, Evertsstr. 26, zu haben ist.

Fahrplan

der

Niederrheinische Dampfschiff-Rhederei.

Station Uerdingen.

Vom 12. April 1900 ab:

Zu Berg: Täglich Vormittags gegen 7½ Uhr nach Düsseldorf—Mannheim

Zu Thal: An Wochentagen täglich Nachts gegen 12½ Uhr, an Sonn- u. Feiertagen gegen 1½ Uhr nach Nymwegen und Rotterdam.

Passagierpreis für Zwischendeck von Rotterdam nach New-York 130 Mark.

Güter werden prompt befördert durch die Agentur Uerdingen. **Theod. Müncker.**

Wasserstands-Nachrichten.

Bingen, 19. April. Rheinhöhe Morgens 9 Uhr 2,62 Meter, gefl. 0,04 Meter.

Koblenz, 20. April. Rheinhöhe Morgens 6 Uhr 2,74 Meter, gefl. 0,03 Meter.

Köln, 20. April. Rheinhöhe Vorm. 11 Uhr 2,87 Mtr., gef. 0,00 Mtr.

Duisburg, 20. April. Rheinhöhe Abends 6 Uhr 2,14 Mtr., gef. 0,06 Meter.

Ruhrort, 20. April. Rheinhöhe Mittags 12 Uhr 2,48 Mtr., gef. 0,11 Mtr.

Nymwegen, 19. April. Waalhöhe Morgens 8 Uhr 9,25 Mtr., gef. 0,00 Mtr.

Arnheim, 19. April. Rheinhöhe Morgens 8 Uhr 9,35 Mtr., gef. 0,08 Mtr.

Zur gefl. Beachtung! Für die „Niederrheinische Volkszeitung" aufgegebene Anzeigen werden auch **einmal kostenlos** in den in einer Auflage von 11,300 Exemplaren erscheinenden **„Crefelder Stadt-Anzeiger"** aufgenommen. Auf diese Weise gelangen Inserate der „Niederrheinischen Volkszeitung" in **18—20,000** Haushaltungen und Familien und in Hände von etwa **60—70,000** regelmäßigen Lesern.